Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 196. Freitag, 23. August 1929. 77. Jahrgang.

Deutschland soll die Kosten der Einigung tragen.

Tatsachen.

Die Donnerstagsverhandlungen im Haag unter den Gläubigermächten und zwischen diesen und der deutschen Delegation lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß das Bestreben der Gläubigermächte darauf hinausläuft, den Streit über die Verteilung der deutschen Zahlungen in der Weise zu regeln, daß Deutschland eine Erhöhung der ursprünglich im Young-Plan festgelegten Jahreszahlungen zugemutet wird, die nicht mehr unter dem Währungsschutz stehen.

Die Einigung soll also auf Deutschlands Kosten erfolgen. Es ist klar, daß alle derartigen Pläne für die deutschen Vertreter völlig unannehmbar sind. Damit hat die Entwicklung der Haager Konferenz eine Form angenommen, die zu rücksichtsloser Realpolitik zwingt. Es geht jetzt tatsächlich um die Existenzfrage.

Das Finanzproblem der Haager Konferenz ist nicht gelöst. Deutschland steht also einer Situation gegenüber, nach der es auch ab 1. September weiterhin die Beträge der Dawes-Annuität zu zahlen hat, wenn nicht, was aber kaum zu erwarten ist, noch in letzter Stunde ein anderes Resultat erzielt wird. Die Dawes-Annuität belastet den Reichshaushalt für das laufende Rechnungsjahr mit 1250 Millionen, während die Young-Annuität für das neue Rechnungsjahr bei der Beibehaltung der alten Beförderungssteuer ohne das belgische Markabkommen einen Haushaltsanteil von rund 746 Millionen Mark aufzuweisen hat und bei einer Aufhebung der Beförderungssteuer inklusive der Dawes-Anleihe einen solchen von 1035 Millionen. Diese Zahlen stellen schon Unterschiede dar, die für die deutsche Haushaltsgebarung ins Gewicht fallen. Denn was wird in der Zukunft nicht alles von der Reichskasse verlangt? Der Arbeitsminister hofft auf einen Überbrückungskredit von 100 Millionen für seine Versicherungsanstalt, der Reichsfinanzminister hat fällige Schatzanweisungen einzulösen, wenn sie nicht prolongiert werden. Das Notprogramm für die besetzten Gebiete verlangt die Bereitstellung von finanziellen Mitteln, die ebenfalls in die hundert Millionen gehen, und man könnte noch zahllose andere recht ansehnliche Beträge aufzählen, die alle zeigen würden, wie ernst die finanzielle Lage des Reiches ist. Der geringe Vorteil des Young-Plans, der für Deutschland zwar nur bei voller Wiederherstellung seiner Souveränität akzeptabel ist, bedeutet deshalb weit mehr, als es auf den ersten Blick scheint. Denn man darf nicht übersehen, daß wir heute bar jeglicher Reserven sind, sodaß für unerwartete Anforderungen keine Mittel bereitstehen. Wir dürfen andererseits nicht vergessen, daß die Einnahmen bei der Lage der Wirtschaft und den ihr auferlegten Fesseln keine Steigerung erfahren können. Und schließlich verrät das Ansteigen des Index, wie sich die Existenzmittel jedes einzelnen deutschen Staatsbürgers durch die Unmöglichkeit einer Kapitalbildung immer weiter verringern müssen. Das sind Tatsachen, die im gegenwärtigen Augenblick mit größter Besorgnis festgestellt werden müssen. Gewiß hat es Deutschland nicht nötig, bei den Gläubigerstaaten um eine Lösung zu betteln. Der Dawes-Plan gibt uns das Recht, ein Moratorium zu fordern, wenn die Reparationsleistungen nur unter Gefährdung der deutschen Wirtschaft aufzubringen sind. Dieses Moratorium wird unumgänglich sein, wenn der Dawes-Plan weiter laufen soll. Das bedeutet aber, daß die Gläubigerländer keine Mittel in die Hände bekommen. Es fragt sich, ob es nicht in ihrem eigenen Interesse liegt, die selbstverständlichen deutschen Forderungen zu erfüllen, die zudem noch auf einer lückenlosen Rechtsgrundlage beruhen, um wenigstens auf diese Weise in den Besitz der Reparationsgelder zu kommen, die sie doch, wie die Schuldendebatte in Paris gezeigt hat, sehr nötig haben.

Wie die Haager Konferenz ausgehen mag, es gilt jetzt die Ruhe zu bewahren und mit Entschlossenheit den Weg zu gehen, der dem deutschen Volke im Kampfe um sein Recht und um seine Existenz noch offen bleibt.

General Guillaumat eingetroffen.

Paris, 23. Aug. Dem Außenpolitiker des „Matin" zufolge ist General Guillaumat gestern abend im Haag angekommen. Man werde ihn auffordern, genau und in wohlwollendstem Geiste die Möglichkeiten einer Räumung, auch — wie der Korrespondent hinzufügt — die Möglichkeiten einer rascheren Räumung zu prüfen.

Macdonalds Reise nach Genf.

London, 22. Aug. Es steht jetzt endgültig fest, daß Macdonald am Samstag nächster Woche nach Genf abreisen wird. Während des heutigen Tages war er in Lossiemouth sehr beschäftigt. Im Ganzen trafen in Lossiemouth während des Tages drei Botschaften aus dem Haag ein. Macdonald teilte einem Vertreter der Preß Association mit, daß er einen ungewöhnlich reichen Arbeitstag gehabt habe

Samstag Schluß der Konferenz.

as. Berlin, 23. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Dinge im Haag entwickeln sich äußerst unerfreulich. Auf das Drängen Deutschlands hin, zum 1. September die Young-Annuitäten provisorisch in Kraft zu setzen, sind neue Versuche unternommen worden, um die Konferenz und den Young-Plan noch in letzter Minute zu retten. Allerdings soll — und das ist das Entscheidende — die Rettung auf Kosten Deutschlands erfolgen. So sind die beiden deutschen Minister, Dr. Curtius und Dr. Hilferding gestern zu den Beratungen der Gläubigermächte hinzugezogen worden, wobei man an sie das Ansinnen gestellt hat, daß Deutschland, um die Forderungen Englands zu erfüllen, die Opfer bringen soll, die weder Frankreich, noch Belgien und Italien bringen wollen. Völlige Klarheit besteht über diesen famosen Plan noch nicht, doch läßt sich wenigstens soviel sagen, daß

der ungeschützte Teil der deutschen Zahlungen erhöht

werden soll, also jener Teil, für den unter keinen Umständen ein Zahlungsaufschub beantragt werden kann. Dieser Teil der deutschen Jahreszahlungen beläuft sich nach den Sachverständigengutachten auf 660 Millionen. Nach dem Wunsch Briands und seiner Freunde soll er jetzt um etwa 100 Millionen erhöht werden. Wenn sich auch der geschützte Teil der deutschen Zahlungen um die gleiche Zahl verringert, so ist gar nicht zu verkennen, daß damit

Deutschland neue Lasten aufgebürdet

werden, obwohl die Sachverständigen in Paris den Young-Plan als die äußerste Grenze des für Deutschland überhaupt noch Tragbaren bezeichnet haben. Mit großem Nachdruck wendet sich denn auch heute fast die gesamte Berliner Morgenpresse gegen diese neue Forderung der Gegenseite. Nicht nur die deutschnationalen Blätter sprechen davon, daß die deutsche Regierung ihr Grab schaufeln würde, wenn sie solchen Vorschlägen zustimme, sondern auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt: „Die deutsche Regierung muß die ihr gestellten Zumutungen ablehnen und es zurückweisen, sie überhaupt in Erwägung zu ziehen, tut sie das nicht, so hat sie mit Herrn Briands liebenswürdiger Unterstützung sich politisch selbst vernichtet." Bei dieser Gelegenheit mag eingeschaltet sein, daß schon seit geraumer Zeit wieder

Gerüchte über Rücktrittsabsichten Stresemanns

im Umlauf sind. Auch Reuter gibt solche Gerüchte wieder und weiß zu berichten, daß Stresemann zurückzutreten beabsichtige, wenn der Young-Plan am 1. September nicht in Kraft treten sollte. Es ist im Augenblick nicht möglich, diese Gerüchte zu prüfen. Sie resultieren wohl aus der Überlegung, daß ein Scheitern der Haager Konferenz naturgemäß ein schwerer Schlag für die Stresemannsche Potilik wäre. Zunächst kann die Frage offen bleiben, ob der deutsche Vorstoß bei der Haager Konferenz wirklich außenpolitischen Überlegungen entsprang, oder ob er nicht vielmehr innenpolitischen Bedürfnissen seine Entstehung verdankt, nämlich der Sorge des Reichsfinanzministers um den Reichshaushalt. Dabei mag noch angemerkt sein, daß die „Germania" heute dem Reichsfinanzminister die Schuld für diese Entwicklung zuschiebt, da dieser Minister die Einsparungen durch den Young-Plan bereits als vollzogene Tatsache betrachtet habe und dadurch die deutsche Delegation eines ihrer besten Argumente beraubt habe. Aber selbst wenn man diese innenpolitischen Betrachtungen zunächst auf sich beruhen läßt, wird man nicht verkennen können, daß

die Lage für die deutsche Delegation äußerst schwierig

ist. Geben wir, was unmöglich erscheint, wieder einmal nach, so haben die anderen gratis und franko den Frieden. Bleiben wir fest, was umso notwendiger ist, als auch in der Räumungsfrage befriedigende Zugeständnisse von der Gegenseite nicht zu erlangen waren, so ist der Schuldige gefunden, dem man die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen aufbürden kann. Auf jeden Fall wird man nun am Samstag im Haag Schluß machen. Es soll dabei gleich sein, ob man die Fortsetzung der Konferenz zu einem nahen Zeitpunkt beschließt, oder ob man sie auf unbestimmte Zeit vertagt und damit das Fiasko offen eingesteht. Weder Henderson, noch Snowden, noch Briand wollen über den Samstag hinaus im Haag bleiben, sodaß nunmehr die Entscheidung fallen muß.

Die Forderungen an Deutschland.

Haag, 23. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) **Die Verhandlungen im Haag ziehen sich auch heute wieder in die Länge. Die Finanzverhandlungen zwischen den vier Gläubigermächten und Deutschland, die um 9 Uhr begannen, wurden um 11,30 Uhr auf heute nachmittag 3 Uhr vertagt, wo sie im Beisein von Sachverständigen, zu denen auch Dr. Schacht gehört, fortgesetzt werden sollen. Im Anschluß an diese Sitzung traten die drei Besatzungsmächte mit Dr. Stresemann und Dr. Wirth zur Fortsetzung ihrer politischen Beratungen zusammen.**

Während man von deutscher Seite bisher noch keine Mitteilungen über die Forderungen machte, die an Deutschland gestellt worden sind, erklären die Franzosen, daß die gestern genannten Ziffern im großen und ganzen zutreffen und daß der Kernpunkt der Verhandlungen in der Zustimmung Deutschlands zur Verteilung der 300 Millionen, im Nachgeben in der Liquidationsfrage und in einem Entgegenkommen in der Neufestsetzung der ungeschützten und geschützten Annuitäten liege. Die Erhöhung des ungeschützten Teils der Annuitäten soll etwa 88 Millionen Goldmark ausmachen. Wie man aus unterrichteter französischer Quelle erfährt, ist jedoch von deutscher Seite darauf hingewiesen worden, daß die Zustimmung zu diesen Forderungen für Deutschland innenpolitisch nur tragbar sei, wenn es politische Konzessionen erhalte. Es handelt sich hier um die Festsetzung eines früheren Endtermins der Räumung der dritten Zone und um ein Aufgeben der französischen Forderungen auf den halbmilitärischen Charakter der sogenannten Feststellungs- und Vergleichskommission für das Rheinland. Von deutscher Seite ist, wie gesagt, für diese Darstellung keine Bestätigung zu erhalten. Über die Haltung der Engländer wird heute genau so orakelt wie in den letzten Tagen. Von belgischer Seite wird erklärt, daß die Besprechung zwischen Jaspar und Snowden trotz der liebenswürdigen Form, in der sie verlaufen sei, keine neuen Ergebnisse gezeitigt haben.

Ungewißheit und Verwirrung.

London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Übereinstimmend melden die Korrespondenten der Londoner Morgenpresse aus dem Haag, daß die Krise in den Verhandlungen nunmehr ihren Höhepunkt erreicht hat und die nächsten 24 Stunden für das Schicksal der Konferenz entscheidend sein werden. Es wird hervorgehoben, daß bei einem erfolglosen Verlauf der letzten Versuche, eine Einigung unter den Alliierten herbeizuführen, die Konferenz ohne Erfüllung ihrer Aufgaben abgebrochen werden dürfte. Wie der „Daily Herald", das Regierungsblatt, hierzu meldet, beabsichtigt der englische Schatzkanzler, bei einem Scheitern der letzten Versuche Vorschläge zur Sicherung der finanziellen Lage Deutschlands den Mächten auf der Konferenz zu unterbreiten.

Die „Times" erklärt in ihrem heutigen Leitartikel zu den Vorgängen im Haag, daß der kritischste Punkt in den Verhandlungen erreicht worden und unter den gegenwärtigen Umständen das Schicksal der Konferenz sehr ungewiß sei. Alle wichtigen Probleme, politische und finanzielle, seien während der letzten Tage in den Schmelztiegel geworfen worden, und eine Woche vor der wichtigen Zusammenkunft des Völkerbundes in Genf sei alles im Haag Ungewißheit und Verwirrung. Die „Times" ist der Ansicht, daß unter diesen Umständen noch nicht alle Hoffnung auf eine baldige Einigung aufgegeben werden müsse, daß man sich aber gleichzeitig die Folgen einer Vertagung offen vor Augen halten müsse. Bei einem Abbruch der Konferenz, ohne daß ein Einverständnis erzielt worden wäre, könnten die Erschütterungen des politischen und wirtschaftlichen Lebens Europas sehr leicht in hohem Maße gefährlich werden.

„Daily Mail" erklärt, daß die Konferenz von gewissen Gesichtspunkten aus fehlschlagen könne, daß es aber niemals ein Mißerfolg für Großbritannien sein werde, selbst dann nicht, wenn überhaupt keine Einigung erzielt würde. Die „Konfusion" auf der Haager Konferenz gebe in England keinen Anlaß zur Beunruhigung, da England diese Verwirrung nicht gestiftet habe noch von ihr ergriffen worden sei. Snowdens feste Haltung auf der Konferenz könne niemals als Fehlschlag, sondern eher als Erfolg betrachtet werden.

Ein Opfergang für die Alliierten.

Paris, 23. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die gesamte Morgenpresse berichtet nunmehr in bestimmtester Form, daß die Haager Konferenz am Samstag ihr Ende erreichen werde. Briand, Henderson und Snowden hätten angekündigt, daß sie am Sonntag abreisen würden. Die energische deutsche Intervention scheine zum mindesten den Erfolg gehabt zu haben, daß die Gläubigermächte, die sich von einem eventuellen Moratorium und einer sich daraus ergebenden Zahlungseinstellung Deutschlands bedroht sehen, in letzter Stunde doch noch zu den Konzessionen an England bereit sein werden, die sie bisher mit großem Lärm abgelehnt haben. Man erklärt

es heute für unbedingt nötig, den Young-Plan in Kraft zu setzen, um ein allgemeines Finanzchaos zu vermeiden. Der gestrige Tag jedoch wird als ein wahrer Opfergang für sämtliche Alliierten hingestellt. Man will wissen, daß Snowden die von ihm verlangten 48 Millionen Goldmark fast vollständig erhalten werde, da die Italiener, die eine Rückkehr zu dem für sie höchst ungünstigen Dawes-Plan befürchten, gestern auf einen Teil der ihnen über dem Prozentsatz des Young-Planes hinaus zustehenden Zahlungen zugunsten Englands verzichtet hätten, da auch Frankreich, Belgien und Japan ernsthafte Zugeständnisse zu machen bereit seien.

Es handelt sich hier offenbar um den sogenannten Dawes-Plan-Überschuß von 300 Millionen Goldmark, der nunmehr restlos an England abgetreten werden soll. Da die deutsche Delegation auf diesen Überschuß gleichfalls Anspruch angemeldet hatte, wird auch sie bei dem allgemeinen Aderlaß nicht vergessen. Adatschi, der nach allen Seiten Versöhnung predigt, hat gestern Dr. Stresemann besucht, um zu erfahren, ob Deutschland auf seinen Anspruch, der von einigen Blättern auf 80 Millionen Goldmark berechnet wird, verzichten wolle. Von der deutschen Antwort hingen die letzten Angebote ab, die man heute nachmittag auf einer Sitzung der sechs einladenden Mächtevertreter den Engländern unterbreiten wolle.

Auch die kleineren Länder spielen bei diesem Angebot eine geheime Rolle. Die Schulden der Nachfolgestaaten sollen daraufhin nachgeprüft werden, ob noch Überschüsse vorhanden sind, die man zur Befriedigung der englischen Wünsche heranziehen könnte. Ein endgültiges Reparationsabkommen, das nicht auch die Schulden Österreichs, Ungarns und Bulgariens und die Finanzlage Griechenlands, Südslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei regele, sei undenkbar, so erklärt Sauerwein im „Matin".

Mit einiger Besorgnis fragt man sich noch, welche Haltung der englische Schatzkanzler Snowden gegenüber dieser letzten Offerte der übrigen Konferenzmächte einnehmen werde. Als erfreuliches Anzeichen werden die gestrigen Erklärungen Snowdens gebucht, daß England, falls seine jetzt gestellten Forderungen erfüllt werden, loyal an der Inkraftsetzung des Young-Planes mitarbeiten werde. Man will darin eine Entspannung der Lage insofern erkennen, als man bisher befürchtete, der englische Schatzkanzler könnte mit neuen Forderungen hinsichtlich der ungedeckten Annuitäten, der Sachlieferungen und der Internationalen Zahlungsbank hervortreten, sobald erst einmal seine finanziellen Forderungen erfüllt seien.

3000 Pariser Wohnhäuser auf Reparationskonto.

Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, schweben gegenwärtig zwischen einer großen Berliner Baugesellschaft und einer Pariser Städtischen Gesellschaft Verhandlungen über die Errichtung von 3000 Wohnhäusern für die Beamten der Pariser Verkehrsgesellschaft. Es besteht die Absicht, die Errichtung dieser Wohnhäuser über Reparationskonto durchzuführen. Der Auftrag, dessen Ausführung etwa fünf Jahre dauern wird, stellt ein Objekt von rund 30 Millionen RM. dar. Besondere Schwierigkeiten macht die Genehmigung des französischen Finanzministeriums, von dem man indessen hofft, daß es seine Zustimmung noch erteilen wird.

Der Reichsstädtetag.

Kiel, 22. Aug. Nach einem festlichen Begrüßungsabend wurden heute die sachlichen Beratungen der Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes, der Spitzenorganisation der deutschen Klein- und Mittelstädte mit einer Begrüßungsansprache des Bundespräsidenten Oberbürgermeister Dr. Belian (Eilenburg) eröffnet, der zunächst des verstorbenen Stellvertreters des Bundespräsidenten, erster Bürgermeister Dr. Schreiber (Prenzlau) ehrend gedachte. Er ging sodann auf die Verabschiedung des Umgemeindungsgesetzes im Preußischen Landtag ein. 14 blühende Mittel- und Kleinstädte mit über 243 000 Einwohnern hätten zu bestehen aufgehört, und zwar zum allergrößten Teil gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung. Der Reichsstädtebund protestierte entschieden gegen dieses Vorgehen. Die Mitgliederversammlung fiele in eine Ruhepause des kommunalen Kampfes. Da in den Parlamenten und in der öffentlichen Meinung das Interesse für die Großgemeinde und Gemeindeverbände stark im Steigen begriffen sei, während die Belange der zahlreichen mittleren und kleineren Städte in auffälliger Weise vernachlässigt würden, benutze der Reichsstädtebund diese Ruhepause, um einen Appell an das ganze deutsche Volk zu richten für die im Interesse des allgemeinen Volkswohls gelegene Erhaltung der Selbstverwaltung der Klein- und Mittelstädte.

Das erste Referat über „Die sozialen Aufgaben der Gemeinden" hielt erster Bürgermeister Stoll (Fürstenwalde). Er erklärte u. a.: Die deutschen Mittel- und Kleinstädte mit ihrem betonten kommunalen Eigenleben müssen erwarten, daß die Gesetzgebung in Reich und Staat ihre soziale Funktion anerkennt und Sorge trägt, daß sie nicht unter den Wirkungen eines auf die Dauer untragbaren Zwangsverknappungssystems leiden, das ihnen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Mittel vorenthält.

Über „Die kulturellen Aufgaben der Gemeinden" sprach dann Landtagsabgeordneter Dr. Steffens: Bei aller Anerkennung des Aufsichtsrechts des Staates und der Notwendigkeit der einheitlichen Gestaltung des inneren Schulwesens und anderer Bestimmungen, darf doch die selbstverwaltende Tätigkeit der Städte nicht so beschränkt werden, daß ihnen die Freude an ihrem Schulwesen und damit die produktive Initiative verloren geht. Der treu geübten Pflichterfüllung der Städte müssen auch Rechte entsprechen. Die Feststellung der Kompetenzen von Staat und Städten des Schulwesens muß neu, und zwar in gegenseitigem Vertrauen erfolgen. Die Selbstverwaltung ist gerade für kulturelle Betätigung nötig.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Städtetages wurden Vorträge über die Bedeutung der Klein- und Mittelstädte gehalten. Prof. Dr. Peters betonte besonders, daß die Erhaltung der Mittel- und Kleinstädte ein Gebot politischer Klugheit sei. Vizepräsident Dr. Voigt wies sodann darauf hin, daß die moderne Verfassungsform den Abgeordneten eine besondere Verantwortung auferlegte. Die beste Berufsschule für den Politiker sei die Selbstverwaltung, deren Universalität alle Gebiete der hohen Politik, mit Ausnahme der Außenpolitik, umfasse. Der Redner ging dann auf die bevölkerungspolitische Bedeutung der Klein- und Mittelstädte ein, die neben dem flachen Lande die großen Zubringer und Erhalter der Großstädte seien. Der Redner gab der Erwartung Ausdruck, daß bei der endgültigen Gestaltung der kommenden Verfassungsgesetze das Unrecht an den Klein- und Mittelstädten wieder gut gemacht werde.

Start des „Graf Zeppelin" zur Pacificfahrt.

Tokio, 23. Aug. (Kabeldienst.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 3,13 Uhr nachmittags japanischer Zeit (7,13 Uhr MEZ.) zur Fahrt nach Los Angeles aufgestiegen.**

Tokio, 23. Aug. (Kabeldienst.) Die Wetterlage, die heute früh noch so ungünstig war, daß ein baldiger Wiederaufstieg des „Graf Zeppelin" nicht in Frage zu kommen schien, besserte sich in den ersten Nachmittagsstunden. Die Windstärke nahm plötzlich ab und Dr. Eckener beschloß mit Rücksicht darauf, daß bei längerem Verweilen in dieser Jahreszeit, in der Taifunge besonders zahlreich auftreten, der Sturm wieder auffrischen könnte, den Vorteil des ruhigeren Wetters wahrzunehmen und die Weiterfahrt anzutreten. Fahrgäste und Mannschaften erhielten darauf die Weisung, sich an Bord des Luftschiffes zu begeben. Man begann schnell mit den Vorbereitungen des Aufstiegs. Zwanzig Minuten vor dem Aufstieg wurden die Motoren in Gang gesetzt. Um 3 Uhr begannen die Haltemannschaften die Stützen unter dem Luftschiff zu entfernen. Es wurde an den Halteseilen aus der Halle geführt. Die Abfahrt erfolgte nach offiziellen Angaben um 3,14 Uhr japanischer Zeit bei ruhigem Wetter und bewölktem Himmel. Hin und wieder blickte die Sonne durch die Wolken. Bereits um 3,20 Uhr war das Luftschiff den Blicken entschwunden.

Die dritte Strecke.

Unser geographischer Mitarbeiter schreibt uns:

Der herrliche „Graf Zeppelin", der das asiatische Festland in 100stündiger Fahrt überquert hat, hat nunmehr von Tokio aus die Luftreise über den Großen oder Stillen Ozean fortgesetzt. Es ist nach Lakehurst—Friedrichshafen und Friedrichshafen—Japan die dritte Etappe. Ihr Ziel ist Los Angeles in Kalifornien, wo schon die Ingenieure der Zeppelin-Luftschiffbau A.-G. mit allen etwa notwendig werdenden Ersatz- und Reserveteilen, mit Ankermast, Blaugas, Benzin und Schmieröl warten.

Wie verhält sich die Strecke über den Stillen Ozean zu den anderen Etappen? Zieht man die kürzesten Linien auf der Erdkugel nach den Gesetzen der räumlichen Geometrie, so ergibt sich für Friedrichshafen—Tokio 9600 Kilometer, Tokio—San Francisco (weit nördlich von Los Angeles) 8500 Kilometer, San Francisco—Lakehurst 4250 Kilometer und Lakehurst—Friedrichshafen 6350 Kilometer. Das sind aber nur die „Luftstrecken". Dr. Eckener legte auf seiner zweiten Etappe, also über Deutschland, Rußland und Asien insgesamt 11 500 Kilometer zurück, und die Fahrt zwischen Japan und Nordamerika wird sich bedeutend über die Luftstrecke hinaus verlängern, da das Luftschiff keinesfalls den direkten Weg wählt, den z. B. die Seedampfer zwischen Jokohama und Vancouver befahren, sondern entweder südlich über den einzigen großen Landstützpunkt in dem unendlichen Wasser, über die Hawai-Inseln oder nördlich, entlang der Inselkette Hondo, Jesso, Kurilen, Kamtschatka, Aleuten fliegen soll.

Dr. Eckener, der die Ozeanfahrt im Vergleich mit dem Asienflug für „verhältnismäßig einfach" hält, erklärte in Friedrichshafen vor dem Start, daß er wahrscheinlich die nördliche Route wählen wird. Die Fahrgäste des „Graf Zeppelin" können also auf ihrer Weiterreise vielleicht noch den ganzen Zauber des japanischen Landes unter sich vorüberziehen sehen und nur dann, östlich von Sachalin, wird es langweilig werden. Denn die 32 Inseln, die auf der Landkarte als Kurilen bezeichnet werden, sind ein gottverlassenes ödes Gebiet mit erloschenen und verfallenen Vulkanen, seit 1875 zu Japan gehörig. Nur drei von diesen Inseln sind überhaupt bewohnt. Ihre Einwohner, insgesamt nur etwa 1000 Seelen, leben vom Pelzhandel.

Etwas interessanter dürfte die Überfliegung der Aleuten werden, wenn man wirklich soweit nach Norden kommen sollte. Diese Inselgruppe zwischen Beringmeer und Stillen Ozean, politisch zum Territorium Alaska der Vereinigten Staaten gehörig, ist ein 2500 Kilometer langer, aus 150 Inseln und zahlreichen Klippen bestehender Rest einer eingebrochenen Landmasse, mit vielen jungen, teilweise noch tätigen Vulkanen, z. B. in der östlichen Gruppe der Fuchsinseln, der mehr als 2½ Tausend Meter hohe Shishaldin (auf Unimak), der tätige Mabuschin auf Unalaska. Das Klima dieser Gegenden ist rauh, nebel- und regenreich, und im Winter sehr stürmisch. Baumwuchs fehlt vollständig. Von Juni bis August einschließlich herrscht dort Sommer. Die ebenfalls sehr spärlichen Einwohner sind ein Rest der noch vor den Eskimos dort lebenden Küstenbevölkerung, die Seehunde, Wale und Seeottern jagen.

Wir möchten den Passagieren des „Graf Zeppelin" eigentlich wünschen, daß Dr. Eckener auf Grund günstiger Wetterberichte schließlich doch die Südroute wählt, das heißt, über die Hawai-Inseln fährt. Denn diese glückseligen Gefilde sind sozusagen das Herz des Großen Ozeans. Hawai selbst mit dem Hafen Honolulu ist ein mondänes Seebad geworden, in das die Amerikaner fahren, denen Miami und Florida oder Coronado in Kalifornien nicht mehr genügt. Hawai ist aber auch eine Festung mitten im Pazifik, ein Gibraltar, das diesen Ozean sperrt, der einmal der wichtigste auf der Erde sein wird. Heute ist der Stille Ozean ein Meer der Romantik, auf dem noch der Traum der Südsee liegt. Allein diese Romantik ist im Absterben begriffen. Die Zentren des politischen und wirtschaftlichen Schwergewichts verschieben sich von dem überalteten Europa nach Westen und Osten, um einmal hier auf diesem Meere, das ein Drittel der gesamten Erdoberfläche deckt, zusammenzutreffen. Und das deutsche Luftschiff aus Friedrichshafen, das nun daran geht, die ungeheure Wassermasse zu überqueren, ist der Pionier, der die Zukunft kündet.

Verminderung der Besatzung in Los Angeles.

New York, 22. Aug. Die Transkontinental-Airtransport-Ko. gab bekannt, daß acht Mitglieder der Besatzung des „Graf Zeppelin" das Luftschiff in Los Angeles verlassen und im Flugzeug oder mit der Bahn nach New York reisen würden, da eine Verminderung der Belastung des Luftschiffes während der Überfliegung der Rocky Mountains als notwendig angesehen werde.

Der deutsche Flieger Morzik Sieger im Europa-Rundflug.

Paris, 22. Aug. Nach dreitägiger Verhandlung hat der mit der Prüfung der Ergebnisse des Internationalen Europarundfluges betraute Sportausschuß heute abend die Liste der Punktwertung festgestellt, derzufolge der deutsche Flieger Morzik von der Deutschen Verkehrsfliegerschule als Sieger aus dem Wettbewerb hervorging. Die endgültige Plazierung der übrigen Teilnehmer kann erst später erfolgen, da gegen drei Sieger, und zwar gegen die Engländer Broad und Miß Spooner sowie gegen den auf einer deutschen Maschine mitgeflogenen Kanadier Carberry eine Untersuchung wegen Überfliegens einer verbotenen Zone in Italien eingeleitet worden ist, deren Ergebnis auf die Gesamtwertung einen Einfluß haben kann. Von den 31 am Ziel eingetroffenen Konkurrenten sind 11 Deutsche. Da der Sieger ein Deutscher ist, so wird die Organisierung des nächstjährigen Europarundfluges dem Deutschen Aeroklub zufallen.

Nach der Punktwertungsliste ergibt sich für die ersten zehn die folgende Bewertung: Morzik 138,5 Punkte, Broad-England 135,25, Carberry-Kanada 131, Lusser-Deutschland 128,25, Guazatti-Italien 127,25, v. Dungern-Deutschland 126,75, Kleps-Tschechoslowakei 126,5, Castaldo-Italien 124,25, Gelmetti-Italien 122 und Miß Spooner-England 121,5. Von den übrigen deutschen Teilnehmern stehen Roeder an 11., Poß an 15., Kneer an 17., Offermann an 18., Kirsch an 19., Siebel an 20., Junck an 27. und Croneiß an 29. Stelle.

Flug Moskau-New York.

Moskau, 23. Aug. Schestakow startete heute früh 3 Uhr auf dem Moskauer Flugplatz wiederum zum Fluge nach New York. Er wird die gleiche Route verfolgen, wie beim ersten Versuch.

Die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.

Berlin, 23. Aug. Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge war gestern Gegenstand einer Besprechung von Mitgliedern des Sozialpolitischen und des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags und Vertreter der interessierten Ressorts unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Esser. Im wesentlichen handelte es sich dabei darum, ob Mittel zur Fortführung und Beendigung von Arbeiten der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge bereitgestellt werden können. Die Notwendigkeit und Dringlichkeit von Maßnahmen, um dem Verfall wirtschaftlicher Werte vorzubeugen, wurde einmütig zugegeben. Der Reichsarbeitsminister wurde gebeten, baldmöglichst eine Zusammenstellung solcher Arbeiten vorzulegen, deren Fortführung wegen Mangel an Mitteln in Frage gestellt ist. Bestimmte Beschlüsse wurden schon mit Rücksicht auf die mißliche Finanzlage des Reiches nicht gefaßt.

Wissells Gegner im Kabinett.

Berlin, 23. Aug. Das Gesetz zur Reform der Arbeitslosenversicherung ist vom Kabinett gegen vier Stimmen angenommen worden. Gegen die Vorlage haben, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" berichtet, außer den beiden volksparteilichen Ministern der Reichsernährungsminister Dietrich und der Reichsfinanzminister Hilferding gestimmt.

Kompromißversuche.

Berlin, 23. Aug. Dem „B. T." zufolge sollen sich innerhalb der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der Leitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Bestrebungen geltend machen, die auf eine Verständigung in der Frage der Arbeitslosenversicherung abzielen, aber die geforderte umfassende Reform auf das nächste Jahr vertagen wollen. Man will diese vorläufige Lösung auf der Basis erstreben, daß sich die Sozialdemokratie mit einer Beitragserhöhung von ½ Prozent und Begrenzung auf sechs Monate abfindet, gleichzeitig jedoch alle weiteren Änderungen der bestehenden Vorschriften auf die Beseitigung der sogenannten Mißbräuche beschränkt wissen will, während das geltende Gesetz im übrigen unverändert weiterbesteht.

Die Beratungen im sozialpolitischen Ausschuß.

Berlin, 22. Aug. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages setzte heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Esser (Ztr.) die allgemeine Aussprache über die „Reform der Arbeitslosenversicherung" fort.

Abg. Schneider-Berlin (D.) erkannte an, daß die Regierungsvorlage einige Verbesserungen bringe. Unbefriedigend sei sie, weil sie die Sanierung der Reichsanstalt nicht bringe. Für einen Abbau der Versicherung seien seine Freunde nicht zu haben, weil dieser gerade die lange Jahre versicherten älteren Arbeiter und Angestellten um die Früchte ihrer Beiträge bringen werde.

Abg. Riesener (Ztr.). Für die Sonderbehandlung einzelner Sondergruppen von Arbeitslosen bestehe in seiner Partei nicht die geringste Sympathie. Der Abkürzung der Wartezeit für die Ledigen pflichte er trotz mancher Bedenken bei.

Abg. Agena (D.-Ntl.) ist der Meinung, daß manche Bestimmungen der Regierungsvorlage die Kreise der Kleinbauern und der Kleingewerbetreibenden in der Landwirtschaft stark belasten. Man solle sich überlegen, ob man diese Kreise, die eigentlich gar nicht in den Rahmen der Versicherung hineinpassen, nicht besser ganz aus der Versicherung herausnehme.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte, daß bei der gespannten Lage der Reichsfinanzen an eine Deckung des Defizits von 47 Millionen Mark aus Reichsmitteln nicht zu denken sei.

Abg. Aufhäuser (Soz.) wandte sich gegen die Schaffung von Ersatzkassen, die der Reichsanstalt namhafte Mittel entziehen würden.

Nunmehr wurde die allgemeine Aussprache geschlossen und die Einzelberatung begann.

Abg. Lambach (D.-Ntl.) begründete die deutschnationalen Anträge auf Zulassung von Ersatzkassen.

In der Abstimmung wurden die deutschnationalen Anträge auf Schaffung von Ersatzkassen nach lebhafter Debatte gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Weiterberatung Freitag.

Höhere Schulen und Verfassungstag.

Berlin, 23. Aug. Nach den diesjährigen Verfassungsfeiern der Schulen sahen sich zahlreiche Direktoren der höheren Schulen veranlaßt, dem Provinzialschulkollegium zu berichten, daß Schüler und Schülerinnen offenbar aus politischen Gründen von den offiziellen Feiern ferngehalten worden seien. Zu diesen Berichten nimmt jetzt das Provinzialschulkollegium Stellung in einer Rundverfügung, in der gesagt wird: „Unsere Schulen erziehen Schüler und Schülerinnen zu Bürgern der Republik. Wenn Eltern ihre Kinder zur Feier des Verfassungstages, unseres einzigen offiziellen vaterländischen Feiertages, aus politischen Gründen zurückhalten, so würden sie damit die nationale Erziehungsarbeit der Lehrerschaft durchkreuzen." Die Verfügung ordnet an, daß in Zukunft in solchen Fällen die Schüler auf dem Verwaltungswege aus den betreffenden höheren Schulen entlassen werden.

Spanischer Flottenbesuch in Swinemünde.

Swinemünde, 22. Aug. Das aus vier Schiffen bestehende spanische Geschwader ist am späten Nachmittag in den Hafen eingelaufen. Die Schiffe wurden von dem zahlreichen Publikum, das sich am Bollwerk eingefunden hatte, mit großer Herzlichkeit begrüßt. Der spanische Konsul in Stettin, Reeder Artur Kunstmann, hieß die spanischen Gäste im Hafen willkommen. Die offiziellen Empfangsfeierlichkeiten sind auf Freitag verschoben worden, da sich das Einlaufen des Geschwaders wider Erwarten verzögert hatte.

Der Papst zum Frieden und zum Pazifismus.

Bingen, 22. Aug. In der „Mittelrheinischen Volkszeitung" wird heute eine Stellungnahme des Papstes zum Frieden und zum übertriebenen Pazifismus mitgeteilt. Es handelt sich um eine Antwort, die beim katholischen Pfarramt in Bingen vom Kardinalsekretariat auf eine in Marienthal gefaßte Friedensresolution einging. Die Antwort, die von dem apostolischen Nuntius Pacelli mitgeteilt wurde, lautet:

Es gibt nichts, was dem Wohle und dem Glücke der Völker so dienlich ist wie der Friede, und der Hl. Vater kämpft, dem Beispiel seiner hohen Vorgänger folgend, ebenso unermüdlich und weise für die Befriedung der Welt. Eine vernünftige und umsichtige Friedenspropaganda kann auch für die Zukunft der Völker nur heilsame Wirkungen haben, wenn sie fest auf den katholischen Grundsätzen fußt. Dazu ist aber nötig, daß diese Propaganda nicht von der Doctrina Communis der Theologen (allgemeine Kirchenlehre) abweicht. Sonst wird sie trotz bester Absichten und hochherzigster Bemühungen in einen übertriebenen Pazifismus ausarten und nur den extremen Parteien und Strömungen Vorschub leisten.

Der österreichische Ministerrat über die Vorfälle von St. Lorenzen.

Wien, 22. Aug. Der heutige Ministerrat unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Streeruwitz hat die Ereignisse in St. Lorenzen und Vösendorf einer eingehenden Aussprache unterzogen. Die Besprechung führte zu einstimmigen Beschlüssen über Maßnahmen, die geeignet sind, weitere Störungen der öffentlichen Ordnung in zuverlässiger Weise zu verhindern. Hierbei kam die einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß zu irgend welchen Besorgnissen wegen weiterer Ruhestörungen kein Anlaß vorliegt und daß demzufolge sowohl die in wirtschaftlichen Kreisen des Inlandes vereinzelt aufgetauchte Beunruhigung, wie auch die in verschiedenen ausländischen Zeitungen erschienenen alarmierenden Berichte jedweder Begründung entbehren.

Der Schiedsspruch im englischen Baumwollkonflikt.

London, 22. Aug. Das mit der Beilegung des Konfliktes in der Baumwollindustrie betraute Schiedsgericht hat entschieden, daß die Forderung der Arbeitgeber nach einem Lohnabbau von 12½ Prozent berechtigt sei. Die verminderten Lohnsätze sollen am Zahltag der am 14. Sept. endenden Woche in Kraft treten.

Die russisch-chinesische Spannung.

Moskau, 22. Aug. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Die Meldungen über andauernde Einfälle von chinesischer Seite im Sowjetgebiet und über zunehmende Repressalien gegen Sowjetbürger in der Mandschurei riefen einen erneuten Entrüstungssturm unter den Werktätigen der Sowjetunion hervor. Zahlreiche Arbeiterversammlungen billigen restlos die jüngste Regierungserklärung und verlangen, daß vor entschiedeneren Maßnahmen zur Zügelung der Kriegsprovokateure nicht Halt gemacht werde. In zahlreichen Betrieben beschlossen die Arbeiter, sich als mobilisiert zu betrachten und auf die erste Aufforderung hin in die Rote Armee einzutreten. Zum Wehrfond werden Beiträge abgeführt und die Proklamierung des 25. August zum Tag der Landesverteidigung wird beantragt. In den Dörfern faßten die Bauern den Beschluß, die Getreideüberschüsse dem Staate zu verkaufen. Die Bauernjugend meldet sich massenweise zum Freiwilligendienst in der Roten Armee an.

Ein Telegramm Litauens an den Völkerbund.

Kowno, 21. Aug. Im Zusammenhang mit neuerlichen Zwischenfällen an der polnisch-litauischen administrativen Linie hat die litauische Regierung ein Telegramm an das Völkerbundssekretariat gesandt, das von Ministerpräsident Woldemaras unterzeichnet ist und nach einer Aufzählung der Zwischenfälle mit der Bitte schließt, diese Tatsachen dem Völkerbundsrat mitzuteilen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die letzte Garbe.

Wenn der Landmann nach langer, schwerer und sorgenvoller Erntearbeit die letzte Garbe bindet, so ist dies für ihn ein weihevoller Augenblick, der mit manch bedeutsamen Bräuchen verknüpft ist. Es ist ja nicht nur Befriedigung über die glücklich eingebrachte Frucht, die ihn mit Dank erfüllt, sondern in ihm lebt der uralte Glaube fort, daß in den letzten Halmen, die noch auf dem Acker stehen oder zum Schluß gemäht werden, der Geist der Fruchtbarkeit seine Zuflucht gefunden hat, der sich gleichsam von Garbe zu Garbe vor den Sensen der Schnitter hierher gerettet hat. Von diesem mächtigen Dämon, der in diesen Ähren haust, strahlt eine geheime Macht aus, der man in der Verehrung der letzten Garbe Rechnung trägt. Der älteste Kult bestand darin, daß man das letzte Büschel Ähren auf dem Felde stehen ließ, damit dem Acker die in ihm gleichsam gefangene Fruchtbarkeit erhalten bleibe. Noch heute findet sich vielfach dieser Brauch, und die dämonische Bedeutung der letzten Garbe zeigt sich in mannigfachen Namen, die sie hat. Bald wird sie nach Tieren als Bock oder Hahn, Wolf, Kater oder Hase bezeichnet, erhält die Gestalt eines solchen Tieres; ein Hahn wird mancherorts in die Garbe hineingebunden und wurde früher als Opfer auf ihr getötet. Ihr Zusammenhang mit dem Fruchtbarkeitsgeist offenbart sich auch durch Benennungen wie „der Alte" oder „die Alte", die „große Mutter", „die Korniungfer", „das Erntekind" usw. In dem Zurücklassen der letzten Garbe, wie in manchen anderen Zeremonien ist der Wunsch ausgedrückt, das Wachstum im kommenden Jahr möge durch diesen zurückgelassenen Dämon gefördert und vermehrt werden. Zweifellos geht dieser Glaube auf altgermanische Zeit zurück. Ein interessantes Zeugnis dafür ist in der Chronik des Rostocker Prediger Nikolaus Gryse erhalten, nach der damals das niederdeutsche Landvolk das letzte Büschel Getreide dem „Abgott" Wodan darbrachte, um die Garbe tanzte und dazu sang: „Wode, / Hale dinem Rosse nu Voder (nun Futter)! / Nu Distel un Dorn, / Tom andren Jar beter Korn!" Ein Hinweis auf den „Wodanteufel", den man in der Verehrung der letzten Garbe bekämpfte, liegt auch in dem Namen „Waulrogen", den das letzte Roggenbüschel im Schaumburgischen hat. Die Schnitter tanzen um den Rest der Halme, werfen ihre Mützen in die Luft und rufen dreimal: „Waul" oder „Wold" oder auch „Wode". Ebenso hängt die Bezeichnung des letzten Roggenbüschels als „Vergodendel"" mit Wodan zusammen, denn man hat den Namen als Rest eines alten Ernteopfers für Wodan erklärt.

Meist läßt man heute die letzte Garbe, die recht groß und recht schwer gemacht und reich geputzt wird, nicht mehr als Spende für die Vögel stehen, sondern es erfolgt eine feierliche Einholung nach dem Gehöft. Die zuletzt fertig gewordene Binderin muß sie ins Dorf tragen; dann wird sie ans Scheunentor genagelt oder im Hause aufgehängt, um Glück und Segen zu spenden. Bisweilen wird die letzte Garbe mit Rock, Hose, Weste und einem alten Hut als „Alter" ausstaffiert, und das Korn aus dem „alten Mann" wird zuerst ausgedroschen und gemahlen. Dem daraus bereiteten Brot schreibt man große Heilwirkung zu, und nur die Mitglieder der Familie dürfen von ihm essen. Das Stroh vom „Alten" hat auch seine glückbringende Bedeutung; man trägt nach dem Drusch einen Teil davon auf die Tenne des Nachbarn und erhält von diesem, wenn er noch nicht ausgedroschen hat, ein Trinkgeld, weil ihm das Stroh Segen bringt. Wie der letzten Garbe, so wohnt auch dem letzten Fuder, das auf dem letzten Erntewagen eingebracht wird, eine hohe Bedeutung inne. Führt man doch im letzten Fuder den Korngeist ein, den Förderer des Erntesegens, und dieser prangt in Gestalt eines „Maien", eines grünen Bäumchens, oder eines mächtigen Erntekranzes hoch oben auf dem Wagen. Im Münsterland steckt man einen Nußstrauch auf das letzte Fuder. Soviel Nüsse daran sind, soviel Gerichte gibt es beim Erntemahl, soviel Glas Schnaps werden verschenkt. Auch wird wohl eine Garbe, meistens die letzte, wie eine Puppe hergerichtet und nach Hause geführt. In manchen Gegenden setzt sich eine Frau mit einem Strauß und einem roten Sacktuch in der Hand auf den letzten Wagen; anderswo setzt man Kinder darauf. Neben diese lebendige Verkörperung des Ackergeistes tritt die durch einen Hahn, der ja so vielfach als Sinnbild der Fruchtbarkeit erscheint. Der Hahn thront, manchmal lebend, meist aus Holz, vergoldet und geschmückt, hoch oben auf dem Wagen und wird nachher über der Tennentür befestigt. Das letzte Fuder und die letzte Garbe werden gern um das Dorf herumgeführt, jedenfalls um den Hof oder das Haus. Die heimkehrenden Knechte, die das letzte Fuder einführen, werden von den Mägden mit Wasser begossen und tauchen diese dafür gern in den Brunnen. Die Frauen stehen überhaupt mit dem Fruchtbarkeitskult der letzten Garbe in besonderer Beziehung. So wird der Gutsherrin die letzte Garbe übergeben oder der Erntekranz aufs Haupt gesetzt; die Hausfrau oder die älteste Tochter des Hauses hat die Aufgabe, das letzte Fuder auf die Tenne zu fahren.

Schützt die Augen der Kinder.

Vom Landesausschuß für Hygienische Volksbelehrung wird geschrieben: Mit dem Auge pflegt gerade die Jugend bei Scherz und Spiel besonders leichtsinnig umzugehen, und manche schwere Augenverletzung oder gar der Verlust des Augenlichtes ist auf solchen Leichtsinn zurückzuführen. Hier kann elterliche Mahnung und Strenge ebenso wie einsichtiges Verhalten des Kindes manches schwere Unheil verhüten.

Wenig bekannt, aber darum um so beachtlicher ist eine Gefahr, die dem Auge des wehrlosen und unschuldigen Säuglings aus falsch angewandter Hygiene droht. „Gebt dem Kinde Luft und Sonne!" Diese Mahnung der Hygiene wird von vielen Müttern, Kinderpflegerinnen und dergleichen leider häufig in folgender Weise ausgeführt: Man setzt den Säugling in den Kinderwagen und fährt hinaus mit ihm ins Freie. Dort trifft man Bekannte, mit denen eine Unterhaltung interessant erscheint. Indessen wird der Kinderwagen fürsorglich beiseite gefahren und in die Sonne gestellt. Bei der Rückenlage des Kindes im Wagen fallen die Sonnenstrahlen senkrecht in seine Augen. Das merken die Erwachsenen meist nicht, weil sie es am eigenen Leibe nicht zu spüren bekommen. Sie selbst gehen aufrecht oder sitzen, so daß die Sonnenstrahlen ihre eigenen Augen nur im spitzen Winkel treffen. Je höher die Sonne steigt, um so weniger werden die Erwachsenen vom Sonnenlicht belästigt, während das Kind in horizontaler Körperlage natürlich um so mehr darunter zu leiden hat. Wenn auch die kleinen Würmer sich gegen die Blendung des Sonnenlichtes durch Schließen der Augen zu schützen versuchen, so gelingt es ihnen nicht vollständig, vielmehr trifft doch einmal der Sonnenstrahl das ungeschützte Auge. Die in dem Auge befindliche Linse wirkt dann wie ein Brennglas und verbrennt die Netzhaut. Von ärztlicher Seite wird sogar die Ansicht vertreten, daß die Herabsetzung der Sehschärfe des Auges, wie man sie bei manchen Schielenden findet, durch eben diese Sonneneinwirkung bedingt ist.

Man stelle deshalb niemals ein Kind im Kinderwagen schutzlos in die Sonne, sondern sorge dafür, daß die Augen der Kinder der direkten Sonneneinwirkung entzogen sind.

Aus Kunst und Leben.

= **Staatstheater.** Mit großer Spannung sah man diesmal der Wieder-Eröffnung der Opernvorstellungen entgegen. Fast lauter neue Kräfte waren gleich in der gestrigen Aufführung der Mozartschen Oper „Die Zauberflöte" am Werke. Eine bestimmende kritische Würdigung all der verschiedenen Einzelleistungen darf noch vorbehalten bleiben. Die Zusammengehörigkeit der Kräfte, das Ineinandergreifen der Auffassung, die Präzision des Ensembles — was alles für unsere Opernbühne wichtiger ist als lauter „Sterne" (die begehrt man nicht) —: das kann sich doch erst im Laufe der Zeit herausbilden. Der Gesamteindruck in der „Zauberflöte" weckte die besten Hoffnungen. Der neue Dirigent Herr Erich Böhlke, bisher in Koblenz nach Verdienst geschätzt, hielt das Personal fest im Zügel ohne übertriebene Gestikulation: manche Feinheiten in der Nuancierung, dazu die Zurückhaltung des Orchesters den Singstimmen gegenüber und der flotte Zug ohne Überstürzung — all dergleichen bekundete schon zu Genüge, daß Herr Böhlke für Mozart das rechte Stilgefühl, Herz und Verständnis besitzt. . . Die Neuinszenierung der „Zauberflöte" hat sich im allgemeinen gut bewährt. Es gibt ja jetzt soviel Neuinszenierungen dieser Oper, wie es Regisseure gibt. Manche betonen die „große Maschinen-Komödie" Schikaneders, manche das Einfach-Volksmäßige der Handlung, manche den feierlichen Ton des altägyptischen Mysteriums, und manche vergessen, daß nur Mozarts Musik in ihren klaren, reinen Linien für die Inszene maßgebend sein darf. Unsere Wiesbadener Einrichtung Paul Bekkers ist vielleicht allzu freigebig mit unruhvollen ornamentalen Schnörkeleien; auch könnte das ägyptologische Moment — „O Isis und Osiris" — etwas sinnfälliger hervorgehoben sein als durch die häufige ägyptische Finsternis; doch im ganzen findet Mozarts Tongemälde seinen zutreffenden phantasievollen Rahmen. . . Im 1. Bild erschien Herr Baida als „Tamino": er machte gute Figur und sein Tenor ist hell und ausgiebig; seine Aussprache scharf geschliffen, wenn auch in der Vokalisation fast allzu offen und „deutlich". Ein stimmbegabter „Papageno" gesellte sich hinzu: Herr Schmidt-Walter; von seines Vorgängers „apollinischem" Habitus besitzt er wenig; das schadet für diese Rolle nichts: die Naivetät des gefiederten, übrigens auffallend beweglichen Naturburschen trat desto drastischer in Erscheinung. Drei schlanke „Damen der Königin" — drei wohlbekannte: die Damen Müller-Rudolf, Reinhardt und Haas sorgten für belebte Unterhaltung. Nach der Verwandlung tauchte vor ihrem Sternenhimmel die „Königin der Nacht" auf: Frl. Hansy Bock. Über ihr Aussehen ist bei dem herrschenden Dunkel und der abenteuerlichen Kostümierung nichts zu entscheiden. Die Stimme, in der Mittellage etwas angegriffen klingend, ist alles in allem kräftiger ausgehend als man bei Koloratursängerinnen gewohnt ist, und die technische Virtuosität sehr beachtlich: die flüssigen Passagen in der ersten Arie, die spitzfindigen Staccatos und rollenden Triolen-Läufe in der zweiten Arie erregten Aufsehen und animierten das Publikum zu lautem Beifall. Unserer „Pamina" Frl. Habicht scheinen die Theaterferien besonders gut bekommen zu sein: zwar die Haltung im Spiel ist nach wie vor ohne rechte kunstgemäße Anmut, aber die Stimme hat an Rundung und Wärme gewonnen. Neben Herrn Mechler als „Priester" wirkte Herr Moseler in dem „Weibertücken"-Duett und ließ durchblicken, daß er vielleicht mehr als ein „Erster Priester" — nämlich ein ganz netter „Zweiter Spieltenor" sein mag. Die „drei Knaben," jung, heiter und so weiter, waren jetzt die Fräuleins Eipperle, Steudter und die schon bekannte Frl. Müller —: im Luftschiff-Fliegen wohlgeübt; gesanglich klangen auch die Rekorde meist so luftig und duftig wie es den ätherischen Gefilden entspricht, denen diese Genien entstammen. Die schon von früher beliebten Darbietungen des Herrn Hölzlin als majestätischer, nur leider noch immer der Nacktkultur huldigender „Sarastro", des Herrn Rosalewscz als singender „Sprecher", der Herren Laholm und Geisse-Winkel als stimmkräftige „Geharnischte", des Herrn Schorn als zappeliger „Mohr" und der Frau Müller-Reichel als charmante „Papagena" — wurden gern wieder begrüßt. Hoffentlich habe ich niemand vergessen zu nennen? Ach ja: Chor und Orchester — sie blieben in bester Erinnerung. Das Publikum hatte sich zur Eröffnungsvorstellung ziemlich zahlreich eingefunden und zeigte sich von der Aufführung mit Recht befriedigt. O. D.

= **Kurhaus.** Hier ist nunmehr Herr Musikdirektor H. Irmer vom Urlaub zurückgekehrt und wieder an der Spitze des Kurorchesters tätig. Er konnte gleich mit einer interessanten Orchesternovität aufwarten: dem „Vorspiel" und „Intermezzo" aus einer Oper „Das korsische Gesetz" von Walter v. Simon. Der Komponist hat, wie wir erfahren, von jeher Leyer und Schwert mit gleicher Hingabe gerührt, aber nun schon seit Jahren sich gänzlich der Musik gewidmet. Den Text zu seiner Oper schrieb er sich selbst. Es handelt sich da um die herben Konflikte, in die ein warmfühlender Knabe (Sprechrolle) gerät: ein Kampf zwischen treuer Liebe zu den Eltern einerseits und Pflicht und Gesetz andererseits. Er findet keinen Ausweg aus diesem Dilemma und stürzt sich verzweifelnd ins Meer! Walter v. Simon hat diesen Stoff, musikalisch den Spuren der Nachromantik folgend, sehr feinsinnig aufgegriffen, und mit dem Vorspiel und namentlich mit dem „Intermezzo Sinfonico" zwei in Form, Ausdruck und malerischem Farbenauftrag sehr wohlgelungene Orchesterstücke geschaffen. Sie wurden unter Herrn Irmers Leitung verständnisvoll und wirkungsreich gespielt und fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft lebhaften Anklang: Der Komponist, gegenwärtig als Kurgast in Wiesbaden weilend, wurde sympathisch begrüßt. Möchte dieser Erfolg verheißungsvoll in die Zukunft weisen, und der Oper — die übrigens bereits in Stettin zur Aufführung gelangte — noch manch weitere Bühnen öffnen. . . Auch den übrigen Darbietungen des gestrigen Abends, vor allem dem glänzend virtuosen Vortrag des Bruchschen Violinkonzerts G-Moll durch Herrn Konzertmeister R. Bergmann wurde reicher Beifall zuteil. =

Theater und Literatur. Mitja Nikisch wurde von Direktor Robert Klein für das Berliner Theater als musikalischer Leiter engagiert. Nikisch wird zunächst das Neuestück „Zwei Krawatten" von Georg Kaiser, Musik von Mischa Spoliansky, dirigieren. — In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch starb der langjährige 1. Vorsitzende der Berliner freien Volksbühne, der Verlagsbuchhändler Georg Springer, im Alter von 57 Jahren. — Friedrich Beng, der bisherige Direktor der Vereinigten Stadttheater Konstanz-Schaffhausen-Winterthur, wurde unter 64 Bewerbern zum Direktor des Stadttheaters Luzern gewählt. — Der Leiter des berühmten russischen Balletts, Sergei Diaghilew, ist am Lido gestorben.

Wissenschaft und Technik. In der Zeit vom 8. bis 12. September findet in Marburg bekanntlich die diesjährige Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine statt. Gleichzeitig wird hier der 21. Deutsche Archivtag abgehalten. Z

— **Der 100 000. Kurfremde in Wiesbaden.** Wiesbaden hat seinen 100000. Kurfremden empfangen können. Es ist Herr Major a. D. Max von Pelchrzim aus Königsberg in Ostpreußen, der für längere Zeit als Kurgast in der Villa „von der Heyde" Wohnung genommen hat. Die Kurverwaltung brachte dem Herrn eine besondere Ehrung dar. Herr Hofrat Dr. Rauch hat ihn in seinem Hotel begrüßt und überreichte zum Andenken an den Wiesbadener Aufenthalt und als Festgabe zum „Hunderttausendsten" ein Gemälde, das Kurhausportal darstellend. Natürlich wurde dem Gast auch eine Ehrenkarte für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes überreicht.

— **Erhöhung der gesetzlichen Miete.** Der Mietervereinschreibt uns: In den Kreisen der Mieterschaft herrscht über die ab 1. Juli 1929 zu zahlende Miete Unklarheit, weshalb wir nachstehend Aufklärung geben: 1. Mit Wirkung ab 1. Juli 1929 ist laut der Veröffentlichung des Magistrats der Stadt Wiesbaden der städtische Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer auf 208% v. H. festgesetzt worden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann der Vermieter den 100 v. H. übersteigenden Teil der genannten Steuer, also 108% Prozent gleich etwa 4½ Prozent der Friedensmiete, auf die Mieter umlegen. Der Vermieter hat bei der Umlegung unter Vorlegung des Steueranforderungszettels und unter genauer Angabe der Gesamthöhe der Friedensmiete des betr. Hausgrundstücks den entsprechenden Anteil im Verhältnis zur Friedensmiete der einzelnen Wohnungen zu verrechnen. Seither hat der Hausbesitz fast durchweg 3 v. H. an Grundvermögensteuer erhoben. In vielen Fällen waren diese 3 v. H. mehr als der Mieter tatsächlich zu zahlen hatte. Es empfiehlt sich also für die Folgezeit nur das zu zahlen, was tatsächlich bei der Umlegung von dem Mieter gefordert werden kann. Ein Beispiel mag erläutern, wie die Umlegung der Grundvermögensteuer zu erfolgen hat. Wir nehmen an, die monatliche umzulegende Grundvermögensteuer eines Hausgrundstücks beträgt 20 M. Die monatliche Friedensmiete eines Hauses 500 M., die Einzelfriedensmieten der Wohnungen je 50 M. Somit sind zu zahlen: 20×50:500 = 2 M. 2. Nach Anhörung des Mietervereins und des Haus- und Grundbesitzervereins hat der Magistrat auf Grund der Verordnung des Volkswohlfahrtsministers vom 3. Juli 1929 die gesetzliche Miete mit Wirkung vom 1. August 1929 um 0,25 v. H. erhöht. Diese Erhöhung ist dadurch notwendig geworden, weil die Müllabfuhrgebühren ab 1. August 1929 pro Tonne um 4 M. bezw. 6 M. erhöht worden sind. Bei einer monatlichen Friedensmiete von 50 M. sind also 0,12½ M. für erhöhte Müllabfuhr zu entrichten.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Donnerstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 67 162 147 017 239 652; 5000 M.: 222 028; 3000 M.: 176 084 182 849 210 005 315 544 378 387; 2000 M.: 57 412 69 213 85 343 103 136 130 683 204 213 247 513 249 809 281 290 294 401 348 112 354 806 361 303; 1000 M.: 24 422 34 819 67 428 88 587 98 363 101 198 104 597 126 935 149 938 193 332 213 592 221 494 228 897 242 379 261 695 298 009 308 651 320 371 330 525 371 807 381 609. — In der Donnerstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 285 899; 5000 M.: 266 579; 3000 M.: 187 279 194 723 334 738 376 356; 2000 M.: 113 364 273 864 286 549 311 193 322 942 377 321; 1000 M.: 2349 8247 11 325 34 969 51 718 57 057 70 606 83 373 103 703 120 766 126 074 166 824 172 104 178 115 183 242 288 415 365 774 319 581 322 233 338 799 349 975 367 077 379 811. (Ohne Gewähr.)

— **Kraftpostreisende sind gegen Unfälle versichert.** Die kürzlich von einer Berliner Zeitung gebrachte Nachricht, daß Reisende, die bei einer Sonderfahrt mit Kraftwagen der Deutschen Reichspost am 4. September 1926 einen Unfall erlitten hatten, nicht entschädigt worden seien, ist unzutreffend. Den betreffenden Reisenden sind die Kosten des Heilverfahrens bis zu dem Höchstbetrag von 1000 Rm. anstandslos ersetzt worden. Sie waren ferner, wie alle Kraftpostreisenden, mit 20 000 Rm. für den Invaliditätsfall bei einer leistungsfähigen Privatgesellschaft versichert. Nach den Versicherungsbedingungen hatten sie ihren Anspruch auf die Entschädigung nach der Invaliditätssumme innerhalb eines Jahres bei der Versicherungsgesellschaft geltend zu machen. Das haben sie aber versäumt, und sind erst am 15. April 1929 mit ihrem Anspruch hervorgetreten, nachdem dieser verjährt war.

— **Die preußische Ernteverschätzung für Getreide und Frühkartoffeln.** Nach den Ermittelungen der Vertrauensmänner des Preußischen Statistischen Landesamtes ergibt sich für den Anfang August, daß die Erntemengen für Getreide und Frühkartoffeln voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahre sein werden, im Vergleich mit früheren Jahren aber im allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen sind. Die Schätzungen sind nicht als endgültig anzusehen, da sich das Bild der Ernte bei dem fortschreitenden Ausdreschen und auch infolge von Witterungseinflüssen noch wesentlich ändern kann. Im einzelnen werden die voraussichtlichen Gesamterträge für 1929 (alle Angaben in Tausenden von Tonnen) wie folgt angegeben: Winterweizen 1617,5 gegen 2078,2 endgültigen vorjährigen Ernteertrag, Sommerweizen 173,5 gegen 272,8, Winterroggen 6071,8 gegen 6386,8, Sommerroggen 62,3 gegen 73,2, Wintergerste 226,5 gegen 332,2, Sommergerste 1392 gegen 1534,5, Hafer 4898,8 gegen 4946,7, Frühkartoffeln 1858 gegen 2033,7.

— **Adolfstiftung.** Am Mittwoch fand in Westerburg im Saale des Gasthofs „Zum Löwen" unter dem Vorsitz des Stiftungsdirektors, Konrektor Rudolf Dietz (Wiesbaden), die 63. Jahresversammlung der Adolfstiftung zur Ausbildung von Lehrerwaisen statt. Die Vertreter der Zweigvereine, der höheren Lehranstalten und der unter einem Rektor stehenden Volks- und Mittelschulen, sowie Freunde der Stiftung waren eingeladen. Nach den einleitenden Worten des Direktors, in denen auch der Schirmherrin der Stiftung, Großherzogin Charlotte von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, sowie der letzten nassauischen Prinzessin, der Großherzogin Hilda von Baden, die beide die Stiftung mit erheblichen Geschenken erfreut hatten, gedacht worden war, begrüßten die Ehrengäste, Schulrat Stähler als Vertreter des Schulkreises, Rentmeister Wallstädt namens des Bürgermeisters, Mittelschullehrer Kuhlmay im Auftrage des Lehrerkollegiums und Lehrer Scherf in Vertretung des Lehrerzweigvereins Westerburg mit freundlichen Worten die Versammlung, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Der Rechenschaftsbericht für 1928/29 und die Rechnungsvorlage für 1928, vorgetragen durch den Stiftungsrechner, Konrektor Wink, Rechnungsprüfungsbericht für 1928, sowie Beratung und Beschlußfassung über die Stipendienvorschläge des Kuratoriums, die der Schriftführer, Mittelschullehrer Kowalt, vortrug und begründete, wurden in mehrstündiger Verhandlung erledigt und die Verteilung von 4750 Rm. an 67 Stipendienbewerber, zum großen Teil Kriegerwaisen, einstimmig beschlossen. Die nächste Jahresversammlung soll am 21. August 1930 in Runkel stattfinden.

— **Um den Führerschein.** Nach einem Ministerialerlaß aus dem Jahre 1927 sind die über einen Führerschein-Inhaber verhängten Polizeistrafen der Führerscheinstelle mitzuteilen. Die Praxis hat dazu geführt, daß nicht allein Strafen, welche für eine event. Führerscheinentziehung in Betracht kommen, also von vielleicht 100 M. an, sondern auch von ganz minimalen Beträgen, bei denen oft gar kein persönliches Verschulden des Fahrers vorliegt, wenn z. B. ein Rücklicht ausgegangen ist, oder dergleichen, dieser Stelle gemeldet wird. Diese Strafmitteilungen sollten nicht schematisch nach dem Erlaß gehandhabt werden, sondern es müßten gewisse Grenzen nach unten hin, die für eine event. spätere Führerscheinentziehung nicht von Wichtigkeit sind, gezogen werden. Eine solche vernünftige Beschränkung würde gleichzeitig auch eine nicht zu unterschätzende Entlastung der Bureaus von unnötiger Schreibarbeit mit sich bringen. Ebenso wäre auch eine Vereinfachung des Formulars der Führerscheine nötig. So, wie er derzeit gehalten ist, ist der Führerschein mit seinem unpraktischen Format nicht nur unbequem unterzubringen, auch die polizeilichen Kontrollen unterwegs gestalten sich, da man von außen entweder nur die Personalien oder das Bild sieht, recht umständlich. Es sollen daher seitens der zuständigen Stellen Vorschläge erwogen werden, nach denen die wichtigsten Daten auf einer Seite mit einem Blick zu übersehen sind. Musterhaft sind in dieser Hinsicht die Führerscheine kleinen Formats, wie sie in Frankreich und in den Vereinigten Staaten ausgegeben werden.

— **Kinderfreiplätze bei Rundflügen.** Die starke Beanspruchung des Rundflugzeugs auf dem Flugplatz Wiesbaden-Mainz veranlaßt die Mittelrheinische Flughafen-G. m. b. H. bei Benutzung des Flugzeugs im Laufe des Vormittags durch gleichzeitig drei Personen auf den vierten Platz einem Kinde einen Freiflugschein zu gewähren.

— **Briefbeförderung nach China.** Briefsendungen nach China (ohne Tibet und Yünnan), sowie nach Hongkong und Macao, bei denen der Absender keine Leitvermerke angegeben hat, werden wieder, wie früher, allgemein über Sibirien geleitet. Die Kartenschlüsse nach China (abgesehen von denjenigen nach Tahcheng, sowie nach Hongkong werden über Wladiwostok-Tsuruga umgeleitet Schlußposten mit Briefen und Postkarten fertigt die Bahnpost 4 Berlin-Bentschen im Zug D 23, ab Berlin (Schles. Bahnhof) Mittwochs, 18,52 Uhr, die planmäßig Anschluß an den zwei Wochen später von Wladiwostok Mittwochs, 12,0 Uhr, abgehenden Dampfer „Amakausa Maru" haben sollen. Ankunft in Tsuruga jeden Freitagfrüh. Es ist indes mit Verzögerungen bis zu 7 Tagen zu rechnen.

— **Die Vögel verlassen uns.** Obwohl wir noch Sommer haben, beginnt bereits der Vogelzug. Schon in den ersten Augusttagen haben uns die Turmschwalben, die „Segler", verlassen. In den Storchlagern sind die Aufbruchsvorbereitungen in vollem Gange, die jungen Störche haben ihre Ausbildung vollendet, und Ende August wird uns dieser Vogel verlassen, um seine Überseereise anzutreten. Gleichfalls noch in diesem Monat verläßt uns der Kuckuck, die Grasmücke, die Mauerschwalbe und die Wachtel. Die übrigen Vögel ziehen erst im September oder gar im Oktober.

— **90. Geburtstag.** Am 24. August (nicht 28. August) begeht Herr Moritz Blumer, Friedrichstraße 40, seinen 90. Geburtstag.

— **Dienstjubiläum.** Am 24. August feiert der Strafanstaltshauptwachtmeister Gustav Biebert, Klarenthaler Straße 20, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— **Die nächste Rheinfahrt der Kurverwaltung** nach Rüdesheim-Aßmannshausen ist für Dienstag kommender Woche vorgesehen.

— **Der Nassauische Landes-, Obst- und Gartenbauverein** hält am 28. und 29. September in Wiesbaden die 44. Vorstandssitzung und Generalversammlung ab. 11 Jahre sind vergangen, seitdem der maßgebende Verein des nassauischen Obst- und Gartenbaues in Wiesbaden zum letztenmal seine Tagung abhielt. Am 28. September findet im Kurhause eine Vorstandssitzung statt; den Geschäfts- und Kassenbericht erstattet Gartenbauoberinspektor Kerz (Wiesbaden); über Obstbau spricht Obstbauoberlehrer Junge (Geisenheim), vom Standpunkt des Geflügelzüchters Tierzuchtinspektor Brummer (Frankfurt a. M.-Höchst). Die Generalversammlung wird im Kleinen Kurhaussaale am 29. September, vormittags, abgehalten. Gartenbauoberinspektor Lange (Frankfurt a. M.) behandelt die Kalkfrage im Gartenbau, Gartenbauinspektor Schwarz (Wiesbaden) bespricht den Hausgarten der Neuzeit an Hand von Lichtbildern. — Anläßlich der Tagung veranstaltet der Wiesbadener Gartenbauverein zu Ehren seiner Gäste am 28. September, abends, im „Kasino", Friedrichstraße 22, einen „Rheinischen Abend". Am Sonntag werden den Teilnehmern die Schönheiten Wiesbadens und seiner Umgebung gezeigt, auch die neuzeitlichen Gemüsetreibhäuser im Vorort Schierstein werden besichtigt.

— **Die Tomate.** Vor 50 bis 60 Jahren wurde diese Pflanze unter der Bezeichnung „Liebesapfel" von den Gärtnern als Zierfrucht gezogen. Nach und nach hat sich aber die Tomate, welche zu den Nachtschattengewächsen, wie unsere Kartoffel, gehört, als ein beliebtes und gesundes Nahrungsmittel die ganze Welt erobert. Die Tomate stammt aus Südamerika, wo sie in verschiedenen Spielarten wild wächst. Sie liebt viel Sonne und Wärme, und da die Früchte in kühlen Sommern oft kaum zur vollen Reife gelangen, werden viele Tomaten aus südlichen Ländern bezogen, aber auch seit einigen Jahren in großen Gewächshäusern gezogen, wo sie zeitig angepflanzt werden können und volle Ernten liefern. Die Tomatenfrucht ist reich an Vitaminen, und dadurch sehr nahrhaft und gesund, besonders wenn sie in rohem Zustand genossen wird, aber nur dann, wenn die Frucht vollkommen an der Pflanze ausgereift ist. Leider läßt man vielfach die Früchte nicht völlig zur Reife gelangen, bringt sie halbreif auf den Markt, oder läßt die halbreifen Früchte unter Glasfenstern nachreifen. In beiden Fällen sind die Tomaten ohne den köstlichen, erfrischenden Geschmack der voll ausgereiften Früchte. Den Hausfrauen kann daher nur empfohlen werden, grünliche oder hellrote Tomaten zurückzuweisen und nur voll ausgereifte dunkelrote Früchte zu kaufen, auch wenn diese einige Pfennige mehr kosten.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 22. August. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 15 Ochsen, 5 Bullen, 54 Kühe oder Färsen, 133 Kälber, 57 Schafe, 343 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Ochsen, 10 Bullen, 24 Kühe oder Färsen, 182 Kälber, 161 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen mittleres Geschäft. Es verbleibt etwas Überstand. Bei Kleinvieh lebhafter. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62—65, c) 52—55 Pf. Bullen: a) 56—58, c) 50—54, d) 46—48 Pf. Kühe: b) 42—45, c) 37—40, d) 25—35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62—65, b) 56 bis 60 Pf. Kälber: c) 1. 77—82, 2. 70—75, d) 55—65 Pf. Schafe: a) 1. 60—62, b) 54—58, d) 45—50 Pf. Schweine: b) 88—89, c) 88—89, d) 89—90, e) 87—88, f) 85—86 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 92 M. 3 Stück, 91 M. 1 Stück, 90 M. 55 Stück, 89 M. 102 Stück, 88 M. 113 Stück, 87 M. 31 Stück, 86 M. 20 Stück, 85 M. 15 Stück, 75 M. 1 Stück, 73 M. 1 Stück, 69 M. 1 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Neue Großtiere im Frankfurter Zoo.** Die Firma Karl Hagenbeck, Stellingen, stellte zwei in Frankfurt a. M. noch nie gesehene Hirsch-Arten im Zoologischen Garten ein. Am auffallendsten sind wohl die in ihrem rotbraunen, mit großen weißen Tupfen gezierten, prachtvollen Sommerkleid prangenden Dybowski-Hirsche, auch Mantschurische Sikas genannt, ein auffallend großer, im Kolbengeweih stehender Hirsch, und drei Hirschkühe, von denen eine bald nach der Ankunft ein munteres Kälbchen gesetzt hat. Neu sind auch die aus Schottland stammenden weißen Edelhirsche, ein schöner, im Kolbengeweih stehender Hirsch und zwei etwa dreijährige Kühe.

— **Unfall.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr stürzte ein 17 Jahre alter Arbeiter auf seiner Arbeitsstelle in der Dotzheimer Straße von einer Kiste. Er erlitt innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Straßenunfall.** Gestern abend um 19,10 Uhr lief eine ältere Frau von hier, anscheinend in Gedanken versunken, die obere Rheinstraße überquerend, gegen ein in angemessenem Tempo daherkommendes Privatauto. Die Frau kam so unglücklich zu Fall, daß sie eine Gehirnerschütterung und einen Nasenbeinbruch davontrug. Durch das sofortige Eingreifen eines Passanten (Mitglied der Mittelrheinischen Verkehrswacht) und eines Arztes wurde die Überführung der Verletzten in das Krankenhaus angeordnet.

— **Freireligiöse Sonntagsfeier.** Am Sonntag, den 25. August, vormittags 10 Uhr, wird im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses der Professor Broda als Vortragender das Thema erörtern: „Die religiöse Bewegung in Amerika". Zutritt frei.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Als weitere volkstümliche Vorstellung ist für Samstag, 31. August, Mozarts „Zauberflöte" vorgesehen. Die diesjährigen Volksvorstellungen finden damit ihren Abschluß. Der Vorverkauf beginnt Montag, 26. August. — Die Oper für Bettler von Bettlern, die „Dreigroschenoper", die am Sonntag, 25. August, im Kleinen Haus als Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Spielzeit gewählt wurde, ist ein Werk, das durch seine besondere Art der Darstellung, Dekorationen und seines Milieus, sowie Besetzung des Orchesters ganz von dem Althergebrachten abweicht. Die männliche Hauptrolle, den Verbrecher-Captain, spielt Paul Breitkopf, den Polizeichef macht Max Andriano, den Bettlerkönig Paul Gerhards. Die weiblichen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Marga Kuhn, Marga Mayer, Herta Genzmer und Lilly Sedina. Bühnenbild Friedrich Schleim; Kostüme Kurt Palm; musikalische Leitung Willy Kraus; Inszenierung Bernhard Herrmann.

* **Kurhaus.** Der Lieder- und Arienabend des Opernsängers Christian Streib morgen Samstag im Kurhause steht unter Leitung von Musikdirektor Irmer und bringt folgendes Programm: Ouvertüre zu „Tell" von Rossini; Ballettmusik aus „Gioconda" von Ponchielli; Arie des Bajazzo (Lache Bajazzo) aus „Der Bajazzo" von Leoncavallo (Christian Streib); Vorspiel zu „Die Meistersinger" von Wagner; Walters Preislied aus „Die Meistersinger" (Christian Streib); Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung" von Wagner; Schmiedelied aus „Siegfried" von Wagner (Christian Streib); Der Ritt der Walküren aus „Die Walküre" von Wagner. Orchester: Städtisches Kurorchester. Bei geeigneter Witterung ist eine Beleuchtung des Kurgartens vorgesehen (Scheinwerfer, Leuchtfontäne). Das Konzert findet im Abonnement statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schließung der Weinberge im Rheingau.

!! **Rüdesheim i. Rhg.,** 22. Aug. In der hiesigen Gemarkung sind die Weinbergswege für den Fremdenverkehr ab Mittwoch geschlossen worden. Von diesem Zeitpunkt ab bleiben für den Fremdenverkehr zum Niederwald nur der Kuh- und Engerweg offen. Die Trauben haben sich in letzter Zeit gut entwickelt und neigen jetzt allenthalben zur Reife. Der Behang ist zufriedenstellend.

Tödliche Unfälle.

= **Mainz,** 22. Aug. Auf der Landstraße nach Ibersheim scheute das Pferd eines mit vier Personen besetzten Wagens. Das Fuhrwerk fuhr in schnellstem Tempo querfeldein und überrannte dabei einen Kilometerstein. Der Wagen stürzte um und die vier Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein 80jähriger Mann ist den Verletzungen erlegen. — Bei Mainz-Kastel wurde aus dem Rhein die Leiche eines 15jährigen jungen Mannes aus Mannheim geländet. Sie wurde von der Mutter, die nach Mainz reiste, erkannt.

Die Eingemeindung von Weisenau beschlossen.

m. **Mainz,** 22. Aug. Nachdem der Gemeinderat von Bretzenheim kürzlich mit 12 gegen 6 Stimmen beschlossen, Bretzenheim zu Mainz einzugemeinden, stimmte nun auch der Gemeinderat Weisenau mit 14 gegen 2 Stimmen der Eingemeindung Weisenaus zu Mainz zu. Während die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten für die Eingemeindung stimmten, waren die Kommunisten dagegen. Vier Gemeinderäte waren zu der Sitzung nicht erschienen.

50 Berufseinbrecher hinter Schloß und Riegel.

** **Frankfurt a. M.,** 21. Aug. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat im Laufe von einem guten Vierteljahr unter der Frankfurter Verbrecherzunft so gründlich und umfassend aufgeräumt, daß man seit Wochen kaum noch größere Einbrüche, an denen Berufseinbrecher beteiligt waren, zu bearbeiten hatte. In der Person des 23jährigen Ernst Fabian, der hier mit einem Mädchen in der Rechneigrabenstraße zusammenwohnte, ermittelte man den Burschen, der seit Monaten um die Mittagsstunde täglich Bureaueinbrüche und Mansardeneinbrüche verübte. Fabian gestand bis jetzt mehr als 100 Bureaueinbrüche, 40 Mansardeneinbrüche und eine Reihe Gelegenheitsdiebstähle ein. In seiner Wohnung fand man noch einen großen Teil der gestohlenen Sachen. — Mit Hilfe der Altonaer Polizei verhaftete man in Amsterdam den berüchtigten Fassadenkletterer Hanack, der für Frankfurt 43, für Berlin 50, für Stettin 42, für Dresden 25, für Stuttgart 30 erfolgreiche Einbrüche durch Fassadenkletterei ohne weiteres eingestand. Wo Hanack und sein Genosse Külz auftraten, wohnten sie stets in den ersten Gasthäusern. — Aufgeklärt wurde dann der große Pelzdiebstahl am Bahnhofsplatz. — Vor etwa einem Monat wurden an zahlreichen Straßenecken der Stadt seidene Tücher erster Güte — Stück für Stück eine Mark — von Straßenhändlern feilgeboten. Das Geschäft ging glänzend. Schließlich wurde man auf die billige Quelle aufmerksam und entdeckte, daß Einbrecher

Nacht um Nacht in ein Seidengroßgeschäft eingestiegen waren und jedesmal ein Stück Seide von 50 Meter Länge gestohlen und durch Freundinnen zu seidenen Tüchern hatten säumen bezw. arbeiten lassen. Erst bei einer Inventuraufnahme entdeckte die Firma die großen Verluste, meldete sie der Polizei, die dann in den seidenen Tüchern die Seidenstücke der Firma wieder ermittelte. Der Geschäftsführer der Bande, ein gewisser Bös, flüchtete rechtzeitig, konnte aber jetzt im Saargebiet festgenommen werden. Auch die übrigen Mitglieder der Bande sitzen restlos hinter Schloß und Riegel. — Ferner wurden die Einbrecher ermittelt, die viele Monate hindurch die Wasserhäuschen aufbrachen und ausplünderten. Es handelt sich um eine große Gesellschaft halbwüchsiger Burschen. — Insgesamt sitzen augenblicklich etwa 50 „Kanonen" der Frankfurter Einbrecherzunft in Untersuchungshaft und sehen ihrer Aburteilung entgegen.

Schlußsitzung der religiösen Weltfriedenskonferenz.

= **Frankfurt a. M.**, 22. Aug. Noch in den späten Abendstunden des Mittwoch war in der Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die religiöse Weltfriedenskonferenz auf Vorschlag des Reverenden Francis Haas (USA.) beschlossen worden, den Namen der künftigen religiösen Weltfriedenskonferenz umzuändern in „World Conference for international Peace through Religion". Eine längere lebhafte Debatte war diesem Beschluß voraufgegangen. — Die abschließende Sitzung des vorbereitenden Ausschusses am Donnerstagvormittag war fast ausschließlich geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet. So wurden vor allem die Vorsitzenden und Sekretäre der einzelnen Unterkommissionen festgestellt und von der Versammlung genehmigt. Das geschäftsführende Komitee setzt sich aus acht Herren zusammen, an deren Spitze Mathews-Chicago steht. Auf Vorschlag Atkinsons findet die nächste Tagung des Exekutivkomitees im Jahre 1931 zu einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt statt. Eine Einigung über den Termin und den Ort der Tagung der World Conference for international Peace through Religion konnte noch nicht erzielt werden. Auf Antrag Atkinsons soll Jerusalem im Jahre 1932 in Frage kommen. — Nach Schlußansprachen von Frau Alken-Frankfurt a. M. und Bankier Monod-Paris fand die Tagung des vorbereitenden Ausschusses für die Weltfriedenskonferenz einen würdigen Abschluß.

Der Raub von Mechernich.

= **Mechernich**, 23. Aug. Ein von Verviers in Belgien im Autobus eintreffender Reisender aus Eupen bemerkte vier Männer, auf die die Beschreibung der Räuber paßte, die zwei Beamte der Grube von Mechernich getötet hatten. Die von ihm benachrichtigte Polizei verhaftete die vier Leute, als sie in den Zug nach Lüttich einsteigen wollten. Nach einem Verhör wurden sie zur Verfügung des Staatsanwalts gestellt. Bei einem der vier Häftlinge fand man die Aktentasche aus nachgemachtem Krokodilleder, die man nach dem Überfall von Mechernich in den Händen eines der Angreifenden gesehen hatte.

Die südwestdeutsche Ferngasversorgung.

= **Darmstadt**, 22. Aug. Im Zuge der Verhandlungen über die Ferngasversorgung der in der Hekoga zusammengeschlossenen hessischen Gemeinden und Gemeindeverbände haben gestern und heute in Darmstadt unter dem Vorsitz des hessischen Innenministers Besprechungen zwischen den verschiedenen Verbraucher- und Gaslieferantengruppen stattgefunden. Zur Erörterung stand die Frage, inwieweit jetzt, nachdem die Verhandlungen zwischen der Hekoga und der Ruhrgas-A.-G. zu einem gewissen Ergebnis gediehen sind, eine Plattform für die gemeinsame Gasversorgung im gesamten Rhein-Main-Gebiet gefunden werden kann. Zur Erzielung des höchsten wirtschaftlichen Nutzeffekts wird dabei der Plan erwogen, das Fernleitungssystem von einer gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft betreiben zu lassen, an der die Verbraucherorganisationen einschließlich der Länder sowie die Gaslieferanten beteiligt sind. Nachdem es Mitte Juli in Bonn zwischen der Ruhrgas-A.-G. und den in der Ferngas-Gesellschaft Saar zusammengeschlossenen Gruppen zu einer Verständigung über die Versorgung Südwestdeutschlands mit Ferngas gekommen ist, wurde ferner erörtert, wie diese Abmachungen praktisch im Hekoga-Gebiet durchgeführt werden können, damit der Saar die Teilnahme an der Gasversorgung gesichert wird, was für die künftige Entwicklung des gesamten Saargebiets und seiner Rückgliederung in die deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung wäre. Die Verhandlungen, an denen neben den Vorständen der Hekoga, der Ruhrgas-A.-G. und der Ferngas-Gesellschaft Saar auch Vertreter der Süwega sowie des preußischen Handelsministeriums beteiligt waren, dürften in absehbarer Zeit fortgesetzt werden.

Das Schicksal der hessischen Hütekinder.

= **Darmstadt**, 22. Aug. In Übereinstimmung mit dem Vorgehen anderer Länder hat der hessische Minister des Innern Richtlinien über das Halten von Hütekindern erlassen, worin die gesundheitlichen Voraussetzungen und die ärztlichen Fürsorgebedingungen für die Auswahl und das halten dieser Kinder festgelegt sind. Die Erteilung der Erlaubnis und die Aufsicht über die Hütekinder steht grundsätzlich dem jeweiligen Kreis-Jugendamt zu. Die Bevölkerung muß sich deshalb mit der Bitte um Zuweisung von Hütekindern stets an das zuständige Kreis-Jugendamt wenden. Die private Vermittlung ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt, wenn die betreffende Stelle nicht vorher durch ein Jugendamt als geeignet anerkannt und die halteerlaubnis nicht ausdrücklich für das in Frage kommende Kind erteilt worden ist. In den Richtlinien ist u. a. festgelegt, daß alle Kinder vor Antritt ihrer Stelle ärztlich untersucht werden müssen. Es sind außerdem Bestimmungen für den Krankheitsfall, über die gesundheitlichen Voraussetzungen der Unterbringung, Maßnahmen gegen die sittliche Gefährdung des Kindes und Vorschriften über Bekleidung, Beköstigung, den Schulunterricht, Erholungszeit sowie die religiösen Verpflichtungen der Kinder in den Richtlinien enthalten.

= **Bad Schwalbach**, 22. Aug. Bad Schwalbach, das altberühmte Stahl- und Moorbad im Waldgebirge des Taunus, hat in diesem Jahr in seinem Wiederaufstieg einen großen Schritt vorwärts getan. Während der Hochsaison war es zeitweise kaum möglich, die Fülle der Gäste angemessen unterzubringen. Ein neuer Beweis für die Notwendigkeit des großen staatlichen Kurhotels, dessen Bau nach Schluß der diesjährigen Kurzeit in Angriff genommen wird. — Die Wahl eines Bürgermeisters für Bad Schwalbach wird am Samstag erfolgen. Man hat sich, wie verlautet, auf einen Kandidaten geeinigt, sodaß die Wahl einstimmig erfolgen dürfte.

= **Eppstein i. T.**, 22. Aug. Die Gemeindeverwaltung Eppstein, deren Wasserversorgung wie die vieler anderer Taunusorte recht unzureichend war, ließ, wie kürzlich auch Oberursel, in letzter Zeit nach Wünschelrutengängen Bohrungen nach Grundwasser vornehmen, die jetzt zu einem positiven Ergebnis geführt haben. In einer Tiefe von 170 Metern wurde in einer Schicht von Quarzit und Gneis eine Wasserader erbohrt. Damit dürfte die Wasserversorgung von Eppstein wenigstens für den notwendigsten Bedarf gesichert sein.

m. **Mainz**, 22. Aug. Vor kurzem wurde die 43jährige Arbeiterin Anna Knoob von hier in ihrer Wohnung bewußtlos aufgefunden. Wie Feststellungen ergeben haben, war durch eine schadhafte Stelle des Gasrohres Gas entströmt. An den Folgen der erlittenen Vergiftung starb die Arbeiterin jetzt im Krankenhaus. Die Leiche wurde beschlagnahmt. — Beim Heuabladen stürzte der Landwirt Ph. Müller aus Bretzenheim vom Wagen, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Im Städtischen Krankenhaus ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

= **Nieder-Olm**, 22. Aug. Heute abend gegen 6 Uhr brach in der in vollem Betrieb befindlichen Wiesenmühle bei Nieder-Olm aus bisher noch unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Trotz der Bemühungen der Feuerwehren brannte das Gebäude vollständig nieder. Auch das Wirtschaftsgebäude wurde von den Flammen ergriffen und der Dachstuhl brannte aus. Nur mit Mühe konnten die Mühlenarbeiter den Ausgang ins Freie gewinnen. Bis abends 9 Uhr war es den Bemühungen der beteiligten Feuerwehren, darunter der Mainzer Berufsfeuerwehr gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

= **Kelsterbach**, 22. Aug. Gestern nachmittag kollidierte ein großer Personenomnibus, der Opelarbeiter transportierte, mit einem kleineren Personenwagen vor dem Bahnhofseingang. Der Omnibus geriet auf den Bürgersteig und schleuderte einen 60 Jahre alten Arbeiter zur Seite. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er unmittelbar darauf gestorben ist.

!! **Kiedrich i. Rh.**, 22. Aug. Die bekannte St. Valentinus-Wallfahrt findet in althergebrachter Weise am kommenden Sonntag, 25. August, statt. Die Predigt findet nach alter Sitte von der Außenkanzel der St. Michaelskapelle um 9½ Uhr statt, anschließend ist das feierliche Levitenamt und um 2 Uhr die Prozession mit den Reliquien des Heiligen.

m. **Bingen a. Rh.**, 22. Aug. Im Vordergrund der heutigen Stadtratssitzung stand das Telegramm des Bürgermeisters Dr. Sieglitz an den im Haag weilenden deutschen Außenminister Dr. Stresemann mit der Bitte, zu verhindern, daß die mit englischen Truppen besetzte Stadt Bingen im Falle des Abzuges der Engländer durch andere Truppen abgelöst werden. Einmütig wurde der Schritt des Bürgermeisters gebilligt und ferner eine Entschließung der Zentrumsfraktion im gleichen Sinne angenommen. — In einem unbewachten Augenblick fiel ein 17 Monate altes Kind in Gau-Bickelheim in eine Jauchegrube und starb, obwohl Hilfe sogleich zur Stelle war.

!! **Lorch a. Rh.**, 22. Aug. In Sauertal versagte an dem mit Schiefer beladenen Lastauto der Grube Heppenberg, als dieses die steile Dorfstraße hinunterfuhr, die Bremsvorrichtung. Um ein größeres Unglück zu verhüten, lenkte der Führer geistesgegenwärtig den Wagen von der Straße nach rechts ab, wo er in einer Scheune zum Halten kam, nachdem er das Tor derselben umgerissen und die angrenzende Stallmauer zum Einsturz gebracht hatte. Ein junger Mann, der gerade im Stalle beschäftigt war, wurde von den Steinen verschüttet und hat leichtere Verletzungen davongetragen.

m. **Caub a. Rh.**, 22. Aug. Die auf den 15. Oktober auf dem Bürgermeisteramt in Dörscheid (Kreis St. Goarshausen) angesetzte Zwangsversteigerung der Bergwerke Kreuzhau, Kreuzberg und Wilhelmsberg, die auf den Namen der Gewerkschaft Blücher eingetragen sind, nebst den dazu gehörenden Grundstücken, wurde auf Betreiben der Gläubigerin aufgehoben.

= **Niederlahnstein**, 22. Aug. Gestern abend fuhr am Bahnübergang ein Personenkraftwagen beim Überholen ein Pferdefuhrwerk an und zerbrach dessen Deichsel. Das Pferd scheute, ging mit dem Wagen durch und drohte ein vor ihm herfahrendes Personenauto zu überrennen. Einer der Insassen sprang deshalb aus dem fahrenden Auto, kam dabei aber zu Fall und wurde von dem Fuhrwerk überfahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

m. **Rhens a. Rh.**, 22. Aug. Mit einem großzügigen Wegebauprojekt, durch das ein etwa 210 000 Rebstöcke umfassendes Weinbergsgelände erschlossen wird, hatte sich der Gemeinderat von Rhens in einer dringend einberufenen Sitzung zu befassen. Das ausgearbeitete Projekt, Kostenanschläge usw. lagen vor. Mit der Ausführung des Projekts hatte man sich bereits Ende März d. J. grundsätzlich einverstanden erklärt. Es wird aber angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage der Kleinwinzer verlangt, daß seitens des Staates zu den Kosten des Wegebaues eine möglichst hohe Beihilfe geleistet wird. Der auf die Gemeinde entfallende Kostenanteil wird durch eine aufzunehmende Anleihe gedeckt. Die Gemeinde verpflichtet sich, den auszubauenden Weg dauernd zu unterhalten.

m. **Bad Ems**, 22. Aug. Die Maschine des zu Tal fahrenden Schiffes „Lahnfahrt 5" geriet mittags in der Nähe der Einfahrt des Emser Schleusengrabens in Brand. Der Vorfall wurde jedoch gleich bemerkt, sodaß das Feuer gelöscht werden konnte, ehe es größeren Schaden anrichtete. Da sich das Schiff quer vor den Turbinengraben und einen Teil des Schleusengrabens gelegt hatte, wurde der Verkehr stark behindert. Am nächsten Morgen konnte es seine Fahrt wieder fortsetzen.

× **Diez a. d. L.**, 22. Aug. Infolge der Jubiläumsfestlichkeiten hat Diez in diesem Jahre eine besonders hohe Fremdenziffer. Bis 15. August wurden gezählt 989 Felkekurgäste und 8759 Passanten. Ein großer Teil der Besucher waren Ausländer, meistens Holländer.

= **Marburg**, 22. Aug. Im Monat Oktober und Anfang November findet im Kunstinstitut (Jubiläumsbau) der Universität Marburg eine Ausstellung statt, die auf das Interesse weitester Kreise rechnen kann. Zum ersten Male tritt die im Jahre 1927 begründete religionskundliche Sammlung in die Öffentlichkeit. Unterstützt von einer Reihe von Organisationen, Museen und Missionsgesellschaften, wird die Sammlung eine aus allen Weltteilen zusammengebrachte Übersicht über fremde Heiligtümer zeigen. Prachtvolle chinesische Gemälde, Götterbilder und Kultusgeräte aus Indien, Opferstätten, Ausrüstungen von Zauberern, Priestern und Häuptlingen primitiver Kultur, Kunstwerke des Buddhismus und des Islam und eine Fülle von Anschauungsobjekten wichtiger Religionen außerhalb des Christentums sind zusammengebracht, um einen Eindruck von der reichen Welt der Religionen zu vermitteln. Sachkundige Führung steht jederzeit unentgeltlich zur Verfügung. — Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Hessendichters K. Engelhard hat die Stadt Spangenberg einen Platz am Eingang zum Liebenbachweg Karl-Engelhard-Platz genannt. K. Engelhard schrieb bekanntlich zur 600-Jahrfeier der Stadt Spangenberg das Sagenspiel „Kuno und Else", das alle fünf Jahre zur Aufführung gelangt.

= **Alsfeld**, 22. Aug. Zwei junge Burschen aus dem Dorfe Lumda hatten sich den „Spaß" gemacht, eine Mähmaschine auf die Bahnstrecke Grünberg—Londorf—Lollar in der Nähe der Station Belterhain zu fahren. Der Frühzug, dessen Personal das Hindernis bemerkte, fuhr trotz starken Bremsens gegen das Hindernis, erlitt dabei aber keine weiteren Beschädigungen. Bei der Beseitigung der Mähmaschine entdeckte man auch, daß die Warnungsschilder umgerissen waren. Die Täter konnten in Ober-Breitenbach ermittelt und festgenommen werden.

= **Kassel**, 22. Aug. Für die Errichtung der zwei rechtsfähigen Stiftungen des verstorbenen Landgerichtsdirektors Dr. Felix Aschrott im Gesamtbetrage von rund 3 Millionen Mark ist die Genehmigung des preußischen Staatsministeriums erteilt worden. Das Aschrott'sche Wohlfahrtshaus, dessen Errichtung der Zweck der einen Stiftung ist, wird an der Fuldabrücke gegenüber dem alten Stadtbaugrundstück errichtet werden. Das Marie von Boschan-Aschrott-Altersheim wird im Westen der Stadt auf dem 9000 Quadratmeter großen Grundstück zwischen Tannenkuppen-, Weyrauch- und Hohenzollernstraße erbaut. Die Bauprogramme und Bedingungen zur Veranstaltung eines Wettbewerbs sind soweit, daß die Ausschreibung baldigst veröffentlicht wird.

= **Darmstadt**, 22. Aug. Durch die Hessische Spielgemeinschaft und durch andere Freunde der Werke des Dichters Niebergall sind schon seit längerer Zeit Mittel zu dem Zweck gesammelt worden, zum Andenken an den Dichter ein Denkmal in Form eines Brunnens an geeigneter Stelle in der Stadt zu errichten. Nachdem jetzt ein angemessener Entwurf für einen solchen Brunnen vorliegt, hat die Stadt unter Annahme der Schenkung die Genehmigung für die Aufstellung des Brunnens erteilt. Als Aufstellungsort ist die sog. Insel in der Altstadt in Aussicht genommen.

= **Weinheim**, 22. Aug. Gestern um 23.45 Uhr fuhr der Motorradfahrer Wilhelm Greiner aus Mannheim am Bahnhof Großsachsen-Heddesheim kurz vor der Einfahrt des Personenzuges 2964 gegen die geschlossene Schranke, wodurch diese zertrümmert wurde. Er kam nebst seiner Mitfahrerin und seinem Motorrad zwischen Gleis 1 und 2 zu liegen. In bewußtlosem Zustand wurde er und seine Begleiterin, die leichtere Kopfwunden davongetragen hatte, mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus nach Weinheim verbracht.

= **Bischbrunn** (Spessart), 22. Aug. Während der Drescharbeiten geriet der 27jährige verheiratete Landwirt Pius Leimeister von hier mit dem ledigen, 17 Jahre alten Waldarbeiter Wilhelm Väth in einen Wortwechsel, dem eine Rauferei folgte. In deren Verlauf schlug Väth mit einem Prügel seinem Gegner Leimeister auf den Kopf, worauf dieser tot zusammenbrach. Väth stellte sich freiwillig der Gendarmerie Esselbach.

Der Frankfurter Versicherungsskandal.

Eintretende Beruhigung. — Kein Abbau im Personalbestand. — Auf der Suche nach dem verschwundenen Direktor Sauerbrei.

= **Frankfurt a. M.**, 22. Aug. Der Abschluß des Garantievertrages zwischen der Allianz und der Frankfurter Allgemeinen hat fürs erste die Gefahr behoben und sämtliche Ansprüche der Versicherten in den von der Garantie erfaßten Zweigen sichergestellt. Eine neue Versicherungsgesellschaft ist mit zunächst 5 Millionen Mark Kapital unter dem Namen „Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G." ins Leben getreten und wird unter Beibehaltung von Frankfurt als wirtschaftlichem Zentrum das Versicherungsgeschäft fortführen. Diese Maßnahmen haben wesentlich dazu beigetragen, die starke Beunruhigung, die sich seit dem Bekanntwerden der Krisis in der Öffentlichkeit bemerkbar machte, zu bannen. Auch die gestrige Betriebsversammlung der Angestellten der Frankfurter Allgemeinen hat zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Generaldirektor Dr. Schmitt hat dem Betriebsratsvorsitzenden die Zusicherung gegeben, daß keine Änderung im Personalbestand eintreten wird, sofern die Voraussetzungen, die zur Gründung der neuen Gesellschaft geführt haben, sich erfüllen. Wegen des von der alten Frankfurter Allgemeinen geschaffenen Pensionsfonds in Höhe von 650 000 Mark konnte Generaldirektor Dr. Schmitt noch keine Zusagen machen. Doch kann damit gerechnet werden, daß eine Schlechterstellung der Beamtenschaft der Neuen Frankfurter Allgemeinen gegenüber den anderen Allianzbeamten nicht stattfinden wird. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Angestellten geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß Massenkündigungen unterbleiben und daß von der neuen Gesellschaft alles getan wird, um Personalentlassungen angesichts der ungünstigen Arbeitsmarktlage und des vor der Tür stehenden Winterhalbjahres zu vermeiden. Scharfen Widerspruch erheben die Angestellten gegen die Überführung des angesammelten Pensionsfonds in den Aktivposten. Sie fordern Sicherung des Postens für die Angestellten und Stellung unter eine einwandfreie Verwaltung. — Inzwischen geht das Rätselraten um den verschwundenen Direktor Sauerbrei von der Südwestdeutschen Bank, der Hausbank der alten Frankfurter Allgemeinen, weiter. Trotz aller Bemühungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, seinen Aufenthalt zu ermitteln. Nunmehr hat auch die Polizei die Fahndung nach dem Vermißten aufgenommen. Es wird nach wie vor mit der Möglichkeit gerechnet, daß sich Sauerbrei ein Leid angetan hat. Sollte diese Annahme zutreffen, dann kann der verhängnisvolle Schritt nur die Folge eines nervösen Zusammenbruchs gewesen sein, da irgend welche Beweise für eine kriminelle Verfehlung des Verschwundenen nicht vorliegen. Der Mitdirektor der Bank, Fuchs, ist vorläufig von seinem Amt suspendiert worden.

Dreimonatsmoratorium für die Frankfurter Allgemeine.

Berlin, 23. Aug. (Drahtmeldung.) Die Gläubigerverhandlungen über die Schuldenabwicklung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G., die gestern in der Diskonto-Gesellschaft geführt wurden, haben zu einem positiven Ergebnis geführt. Laut „Vossischer Zeitung" haben fast sämtliche größeren Gläubiger sowohl die deutschen als auch die ausländischen einem dreimonatigen Moratorium zugestimmt. Da nicht alle Gläubigervertreter mit ausreichenden Vollmachen versehen waren, wurden noch verschiedene Vorbehalte gemacht, noch nimmt man an, daß größere Schwierigkeiten nicht mehr entstehen werden.

Direktor Sauerbrei in einem Wiesbadener Sanatorium.

Frankfurt a. M., 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Rätsel um den verschwundenen Direktor der Südwestdeutschen Bank, A.-G., (Frankfurter Allgemeine) wurde heute überraschend gelöst. Die Verwandten Sauerbreis erhielten einen Brief aus Wiesbaden, in dem Direktor Sauerbrei mitteilt, daß er sich in einem Sanatorium befinde und nach Wiederherstellung seiner angegriffenen Nerven zur Verfügung stellen werde. Eine nähere Angabe seines Aufenthaltsortes fehlt.

Sport.

Leichtathletik.

Zum Länderkampf gegen England, der am Samstag in Stamford Bridge bei London vor sich geht und aus zwölf Konkurrenzen, sechs Staffeln, einem Mannschaftslauf, drei Sprüngen, einem Stoß und einem Wurf besteht, schickt Deutschland folgende Mannschaft: 4×100 Yards: Körnig, Dr. Wichmann, Eldracher, Schlößke; 4×440 Yards: Kisters, Krebs, Storz, Engelhard; 4×880 Yards: Engelhard, Böcher, Dr. Peltzer, Müller; 4×1 Meile: Böcher, Schilgen, Walpert, Wichmann; Olympische Staffel: Dr. Peltzer, Dr. Wichmann, Körnig, Storz; 4×120-Yards-Hürden: Troßbach, Weiß, Bescheßniek, Welscher; Dreimeilen-Mannschaftslauf: Kilp, Petri, Helber, Dieckmann; Weitsprung: Köchermann, Dobermann; Hochsprung: Koepke, Huhn; Stabhoch: Wegener, Köchermann; Kugelstoß: Ubler, Schneider; Diskuswurf: Hänchen, Hoffmeister. Die Briten haben, gewitzigt durch ihre überraschende Niederlage gegen Frankreich in Paris, ihre Vertretung mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt. Von den bekanntesten Leichtathleten des Inselreiches sind der Sprinter London, der Mittelstreckler Ellis und die Hürdler Lord Burghley und Gaby dabei.

Die französische Mannschaft soll in der gleichen Aufstellung gegen Deutschland kämpfen, in der sie kürzlich England besiegt. Doch will man vor der offiziellen Bekanntgabe der Vertretung erst noch die Ergebnisse des großen internationalen Wettbewerbs am Sonntag in Straßburg abwarten, an dem auch deutsche Leichtathleten aus Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart teilnehmen.

Ein neuer Frauen-Hochsprungweltrekord wurde bei dem in Maastricht ausgetragenen Länderkampf Holland — Belgien von der Holländerin Grisolt mit 1,608 Meter erzielt. Seit den olympischen Spielen in Amsterdam hielt Miß Catherwood-Kanada die Höchstleistung mit 1,595.

Im „Championat der Streckenläufer" trifft am Sonntag im Berliner Friedrichshain die deutsche Langstreckergilde, Wanderer, Brauch, Kapp, Schneider usw., mit dem Engländer Harpur und den Franzosen Beddari und Chapuis zusammen.

---

* **Schach.** Karlsbader Großmeister-Turnier, 17. Runde: In dieser Runde kamen Spielmann durch eine Remispartie gegen Euwe und Capablanca durch eine Gewinnpartie gegen Gilg wieder auf die gleiche Höhe der Gewinnpunkte. Erstere Partie wurde nach sehr interessantem Kampf durch Zugwiederholung beendet, die zweite Partie zeichnete sich durch sehr gediegenes Spiel des Alt-Weltmeisters aus. Treybal machte auf dem Königsflügel einen äußerst heftigen Angriff, dem Vidmar nicht standhalten konnte. Durch einen verfehlten Angriffsversuch kam Sämisch gegen Mattison in eine Verluststellung, die bald zur Aufgabe der Partie führte. Obschon sich Bogoljubow in einer ausgeglichenen Position befand, versuchte er den Sieg gegen Johner an sich zu reißen, was mißlang. Im Endspiel einer Damenbauernpartie gewann Grünfeld gegen Marshall einen Bauern, was den Verlust des Spiels zur Folge hatte. Yates gewann gegen Thomas und Tartakower gegen Frl. Menchik. Die beiden Spiele Nimzowitsch gegen Colle und Becker gegen Maroczy blieben unentschieden, während die Partie von Canal gegen Rubinstein nicht zu Ende geführt wurde. Stand: Capablanca und Spielmann 12, Nimzowitsch 11½, Vidmar 10½ u. 1 H., Grünfeld 10, Euwe 9½, Maroczy 9, Rubinstein 8½ u. 3 H., Becker und Bogoljubow 8½ u. 1 H., Colle, Mattison und Tartakower 8½, Canal 8 u. 1 H., Treybal 8, Johner 7½ u. 1 H., Sämisch 7½, Yates 7, Marshall 6½, Gilg 6, Thomas 4, Frl. Menchik 3.

* **Hockey.** Nach der erfolgten Vereinigung des Wiesbadener Sportklubs mit dem Sportverein hat nunmehr auch der Sportverein wieder den Hockey-Sport in sein Programm aufgenommen. Alle Vorbereitungen sind nunmehr soweit gediehen, daß das Training am kommenden Mittwoch, den 28. August, abends 6 Uhr, auf dem Trainingsplatz (kleines Feld) an der Frankfurter Straße, aufgenommen werden kann. Als Trainer wurde ein früherer mitteldeutscher Repräsentativer verpflichtet. Auch steht der Hockey-Abteilung ein altbewährter Hockey-Schiedsrichter zur Verfügung, der die theoretischen Anweisungen der Mannschaften vornehmen wird. Jedem ersten Sportsmann wird durch die vorerwähnten Umstände Gelegenheit geboten, aufs beste in die Geheimnisse des Hockey-Sports einzudringen. Außer dem Mittwochabend ist bis auf weiteres der Samstagnachmittag zum Training auf dem kleinen Feld (Frankfurter Straße) vorgesehen.

* **Tennis.** Die 1. Mannschaft von Blau-Weiß fährt am Sonntag nach Hanau, um gegen die bekannte 1. Mannschaft des Hanauer Tennis- und Hockeyklubs ein Wettspiel auszutragen. Die Farben des Klubs vertreten die Herren: Zorn, Buchholtz, Stuber, Schweitzer, Eisenbrodt, Rhode, Jennewein, Ohl; die Damen: Frau Strengert, Frau Oberstl. Abraham, Frl. L. Held, Frl. S. Held, Frau Zorn, Frau Hamburger, Frau R. Hees.

* **Radsport.** Der Radsportklub Opel Wiesbaden (E. V.), Wiesbaden, trägt am Sonntag, 25. August, vormittags 11 Uhr, auf dem Roseplatz ein Sechser-Rasenradballspiel gegen den zweiten Sieger der deutschen Meisterschaft, RK. Opel Rüsselsheim, aus.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 22. August. Drahtliche Auszahlungen für:

		21. August 1929 Geld	21. August 1929 Brief	22. August 1929 Geld	22. August 1929 Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.75	1.76	1.75	1.76
Canada	1 Canad. Doll.	4.16	4.17	4.17	4.18
Japan	1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo	1 ägypt. Pfd.	20.85	20.89	20.85	20.89
Konstantinopel	1 türk. £	1.99	2.–	1.99	2.–
London	1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.33	20.37
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.10	4.11	4.10	4.11
Holland	100 Gulden	168.03	168.37	168.05	168.39
Athen	1 Drachme	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien	100 Belga	58.31	58.43	58.32	58.44
Budapest	100 Pengö	73.20	73.34	73.18	73.32
Danzig	100 Gulden	81.30	81.46	81.30	81.46
Finnland	100 finn. M.	10.54	10.56	10.54	10.56
Italien	100 Lire	21.94	21.98	21.94	21.98
Belgrad	100 Dinar	7.36	7.38	7.36	7.38
Dänemark	100 Kron.	111.66	111.88	111.67	111.89
Lissabon	100 Escudo	18.74	18.78	18.74	18.78
Norwegen	100 Kron.	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	100 Fr.	16.42	16.46	16.41	16.45
Prag	100 Kron	12.41	12.43	12.41	12.43
Schweiz	100 Fr.	80.70	80.86	80.73	80.89
Sofia	100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	61.57	61.69	61.66	61.78
Schweden	100 Kron.	112.35	112.57	112.34	112.56
Wien	100 Schilling	59.07	59.19	59.07	59.19
Warschau		91.93	92.11	91.93	92.11
Danzig		2.48	2.49	2.48	2.49

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 21. 8. 29	Donnerst. 22. 8. 29
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—30,000	52.50	52.40
do. über 30,000	52.50	52.40
ohne Auslösgr	11.13	10.70
Wertbest. Anl.		
10% Pr.O.-Bod.G.	–.–	–.–
8% do. do.	–.–	–.–
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	–.–	–.–
5% do. do.	–.–	–.–
4½% Pr. Liq.-Pf.	–.–	–.–
8% Pr. Goldkom.	–.–	–.–
Bank-Aktien	in %	in %
Berl. Handelsges.	204.75	203.25
Com.- u. Priv.-Bk.	178.–	177.50
Darmstädt. Nt.-B.	272.–	272.–
Deutsche Bank	165.–	164.50
Disc.-Gesellsch.	151.–	151.–
Dresdner Bank	155.50	150.75
Mitteld. Creditbk.	–.–	–.–
Oest. Kred.-Anst.	30.75	30.75
Reichsbank	296.25	298.–
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	62.50	62.–
Adlerwerke	48.–	47.50
Allg. Elektr.-Ges.	194.–	193.50
Aschaffenb. Zellst	–.–	152.–
Augsb.-Nürnb. M.	84.50	83.25
Bergmann Elektr.	224.–	223.–
Buderus Eisenw.	73.75	73.75
Deutsche Maschin	–.–	–.–
" Erdöl	112.–	111.50
Daimler	51.–	50.75
Farbenindustrie	218.75	218.–
Elektr. Licht u. Kr.	206.–	203.25
Felt. & Guilleaume	141.–	139.88

	Mittwoch 21. 8. 29	Donnerst. 22. 8. 29
Gelsenk. Bergw.	136.–	137.–
G. f. elektr. Unt.	210.50	209.50
Hackethal	91.75	92.50
Hirsch Kupfer	135.50	136.–
Hartmann Masch	–.–	–.–
Holzmann, Ph.	104.13	103.25
Harpener Bergb	148.–	150.–
Hohenlohewerke	92.–	93.–
Höch Stahlwerke	132.–	133.–
Ilse Bergbau	214.–	213.–
Kali Aschersleben	227.–	228.–
Körting Gebr.	–.–	65.–
Laurahütte	65.63	67.75
Lindes Eismasch	159.–	160.–
Loewe u. Co.	–.–	196.–
Mannesmann	116.63	116.50
Nordd. Wolle	137.–	136.75
Oberschl. Eisenb.	85.25	85.–
" Koksw.	105.75	104.88
Orenst. u. Koppel	88.–	88.75
Phönix	106.75	106.75
Rh. Braunkohlen	282.–	262.75
Rheinstahl	122.–	124.37
Riebeck Montan	134.25	135.–
Rathgeber Wagg.	74.25	74.25
Sachsenwerk	108.25	108.25
Schuckert	224.–	223.75
Siemens u. Halske	374.–	–.–
Sarotti	158.–	158.–
Westereg. Alkali	234.50	233.–
Zellst. Waldhof	235.50	234.–
Thür. Gas Leipzig	136.25	136.50
Otavi Minen	64.–	63.25
Hamb. Paketf.	119.–	119.50
Hamb.-Südamer.	–.–	182.–
Hansa	–.–	156.25
Nordd. Lloyd	111.63	111.–

$ **Berlin**, 22. Aug. Die rückläufige Bewegung des gestrigen Abendverkehrs setzte sich in verstärktem Maße heute vormittag fort und man konnte in den Büros durchweg Abgabeneigung feststellen. Die Vorbörse brachte dann weitere Verluste, kurz vor Beginn zeigte sich aber geringe Deckungsneigung der Spekulation, die gestern auf Grund zahlreicher Gerüchte Blankoabgaben vorgenommen hatte. Man glaubte auch Interventionen beobachten zu dürfen oder hegte vielmehr die Hoffnung, daß die Banken hierzu schreiten werden. Der Ultimo machte sich ebenfalls schon bemerkbar, das Geschäft war wieder außerordentlich gering, die herauskommende Ware wurde zu 1—2 %, vereinzelt bis zu 3 % niedrigeren Kursen aufgenommen, gegen Vormittag ergaben sich also durchweg Erholungen. Die Unsicherheit, die seit Tagen die Börse beherrscht, verhinderte aber auch heute eine Belebung, vor allem beunruhigte die Lage im Haag, die durch die gestrigen Besprechungen eher noch verschärft ist und allgemein Besorgnis hervorruft. Die Bereiterklärung der Banken, die am 30. September fälligen 140 Millionen Reichsschatzanweisungen zu prolongieren, blieb ohne jede Wirkung, dagegen nahm man die Anleiheverhandlungen der Stadt Berlin geteilt auf. Die Stützungsaktion für die Frankfurter Allgemeine Versicherung schreitet vorwärts und man wartet auf das Ergebnis der heutigen Gläubigerversammlung. Eine leichte Spitze bot der Börse der unveränderte Londoner Bankdiskont, da durch die neuen großen Goldverluste am Vormittag wieder Befürchtungen entstanden waren. Nach den ersten Kursen wurde es etwas freundlicher, da die erwarteten Exekutionen ausblieben und für Montan- und Elektrowerte einiges Interesse bestand. Zudem verlautete, daß im Haag die Besprechungen fortgesetzt werden und eine Vertagung nicht beabsichtigt sei. Am Montanmarkt regten Meldungen von weiter günstigen Förderziffern an. Elektrowerte, besonders Siemens, waren auf große Auslandskabelaufträge für letztere gefragter. Es ergaben sich 1—2proz. Gewinne. Polyphon waren sogar um 4 % erholt. Von deutschen Anleihen waren Neubesitzanleihen sehr schwach. Ausländer waren im allgemeinen gehalten. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz bei kleinen Umsätzen nachgebend. Devisen lagen ruhig, Pfund unverändert, Schweiz und Spanien fester. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5½—8 % weiter leicht. Monatsgeld bei erheblicher Nachfrage mit 9¼—10½ % steif. Warenwechsel 7¾ %.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 23. August.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	127.13	Elektr. Lieferungsges.	165.–
Berliner Handelsges.	201.13	Elektr. Licht u. Kraft	204.50
Commerz- u. Privatbk.	178.75	J. G. Farbenind.	216.75
Danatbank	272.–	Gelsenkirchen. Bergw.	136.25
Deutsche Bank	164.50	Ges. f. elektr. Untern.	209.–
Diskontoges.	150.63	Th. Goldschmidt	73.13
Dresdner Bank	156.–	Ilse Bergbau	–.–
Hapag	–.–	Kali Aschersleben	224.75
Hansa Dampf	157.50	Klöcknerwerke	112.63
Norddeutsche Lloyd	110.13	Mannesmann	116.25
A. E. G.	192.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	–.–
Bemberg	309.–	Oberschles. Koksw.	104.13
Bergmann	223.50	Orenstein & Koppel	86.50
Compania Hisp. (Chade)	434.50	Polyphon	371.50
Dessauer Gas	189.13	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	111.13	Ver. Glanzstoff	393.–

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.63	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	188.–
Reichsbank	297.–	Hackethal Draht	92.50
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	367.25	Hirsch Kupfer	137.–
Bln.-Karlsr. Ind.	80.75	Laurahütte	65.13
Chem. Heyden	–.–	Motoren Deutz	–.–

Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftslos. Die heutige Börse eröffnete bei geringem Geschäft in lustloser und vorwiegend schwacher Haltung. Die Auffassungen über die Haager Konferenz werden immer pessimistischer, so daß von dieser Seite die Unsicherheit sehr verstärkt wird. Auch wurde von einer Insolvenz in der Provinz gesprochen, die aber für die Börse keine größere Bedeutung haben dürfte. Geld unverändert, Tagesgeld 5¼ bis 8 Prozent, Monatsgeld 9½—10½ Prozent, Warenwechsel ca. 7¾ Prozent. Größere Veränderungen traten bei den ersten Notierungen nur vereinzelt ein. Karstadt + 2½ Prozent, Schuckert minus 2½ Prozent, nach den ersten Kursen fester.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.**, 22. Aug. Tendenz: unsicher. Die heutige Börse war recht unsicher, da die Situation im Haag als recht ernst angesehen wurde. Ferner verstimmte der unsichere Verlauf der gestrigen New Yorker Börse, sowie die neueren Goldabschlüsse der Bank von England. Doch konnte die Verstimmung kein größeres Ausmaß annehmen, da in London wieder von einer Diskonterhöhung abgesehen wurde. Die stark abgeschwächten Kurse im Vormittagsverkehr lagen zum Teil darauf hin wieder etwas erholt, sodaß gegenüber der gestrigen Abendbörse die Kursgestaltung nicht einheitlich war. Die Glattstellungen der Spekulation wurden etwas eingedämmt. Aber es zeigte sich auch kaum Unternehmungslust, sodaß sich das Geschäft in kleinstem Rahmen bewegte. Die besseren hiesigen Geldmarktverhältnisse fielen kaum ins Gewicht. Stark unter Druck standen im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten in der deutschen Viscosekonvention J.-G.-Farben. Doch konnte sich dieses Papier auch im Anschluß an die etwas günstigere Beurteilung der allgemeinen Lage etwas bessern, sodaß der anfängliche Kursverlust wieder eingeholt wurde. Auf dem Elektromarkt waren AEG. und Siemens-Schuckert bis 1½ % fester, Lahmeyer und Gesfürel bis 1 % abgeschwächt, etwas verbessert waren die Montanwerte; hier waren Harpener mit plus 3 % führend. Phönix standen 1 %, Gelsenkirchen 1½ % und Mannesmann ¾ % fester. Stark vernachlässigt waren von internationalen Werten Svenska mit minus 3 Mk. Banken waren uneinheitlich. Reichsbankanteile waren nach der starken Vernachlässigung der letzten Tage wieder mit plus 1½ % höher. Die übrigen Werte dieses Marktes gaben durchschnittlich bis 1½ % nach. Renten still und leicht gedrückt. Für Schutzgebiete machte sich einige Nachfrage bemerkbar. Im Verlauf wurde das Geschäft auf Deckungen etwas lebhafter. Bis jetzt noch nicht bestätigte günstigere Gerüchte aus dem Haag stimmten zuversichtlicher, sodaß sich das Kursniveau im allgemeinen um 1 % heben konnte. Frankfurter Allgemeine wurden mit 150 genannt. In dieser Angelegenheit ist man jetzt beruhigter. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 % unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1997, gegen Pfund 20,36, London-Kabel 484,80, Paris 123,86, Mailand 92,66, Madrid 38,00, Holland 12,10.

Kurse der Frankfurter Börse vom 23. August.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. **Frankfurt a. M.**, Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dtc. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	52.375	I. G. Farbenindustrie	216.75
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	10.60	Gelsenkirchen. Bergwerk	136.25
4% Türk. Zollanl. v. 1911	7.15	Gesellsch. f. Elek. Untern.	208.25
Darmst. u. Nationalbank	270.25	Goldschmidt Th.	–.–
Deutsche Bank	–.–	Harpener Bergbau	–.–
Disconto-Gesellschaft	–.–	Holzmann Ph.	–.–
Dresdner Bank	159.–	Holzverk.-Industrie	–.–
Metallgesellschaft	123.–	Ilse Bergbau	–.–
Commerz. u. Privatbank	178.75	Kaliwerke Aschersleben	–.–
Hapag	118.25	Kaliwerke Westeregeln	228.50
Nordd. Lloyd	110.25	Mansfelder Bergbau	–.–
Adlerwerke Kleyer	46.25	Phönix Bergbau	–.–
A. E. G. (Stamm)	193.–	Rhein.-Braunkohlen	–.–
Bergmann Elektr.-Werke	–.–	Rhein.-Stahlwerke	123.25
Buderus Eisenwerke	73.–	Rütgerswerke	81.–
Daimler-Benz	50.50	Schuckert Elektr. Nürnb.	221.50
Deutsche Erdöl	–.–	Siemens & Halske	372.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–	Süddeutsche Zucker	154.25
Elektr. Licht u. Kraft	204.50	Vereis. Stahlwerke	117.125
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	233.–

Tendenz: Zu Beginn weiter schwach.

Banken und Geldmarkt.

* **Neue Berliner Inlandsanleihe in Höhe von 40 Millionen Reichsmark.** Die Verhandlungen der Stadt Berlin mit dem von der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) und der Deutschen Bank geführten Konsortium über eine neue Berliner Inlandsanleihe sind im wesentlichen abgeschlossen. Die neue Anleihe wird in Höhe von 40 Millionen RM. aufgelegt und ist rückzahlbar zu pari nach 4 Jahren. Die Verzinsung beträgt 8 %, der Zeichnungskurs 95 %. Die Anleihe dient zur Finanzierung von einmaligen Ausgaben verschiedener Art auf dem Gebiete des Schulwesens, der Gesundheitspflege, der Tiefbauverwaltung und des Wohnungsbaus.

Wetterbericht.

Die Zyklonentätigkeit bei Island hat sich erneut belebt, so daß auch bei uns wieder unbeständigere Witterung eingesetzt hat. Auf der Rückseite eines ausgedehnten Tiefausläufers dürfte bis Freitag vorübergehend Nachlassen der Niederschlagstätigkeit und zeitweise auch Bewölkungsrückgang einsetzen. Ein neues im Westen liegendes Druckfallgebiet wird jedoch bald wieder Zunahme der Niederschlagstätigkeit bringen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Meist wolkig und mäßig warm, keine erheblichen Niederschläge, südwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

22. August 1929	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	755.9	754.1	754.5	754.8
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	766.2	764.3	764.6	765.0
Thermometer (Celsius)	11.6	16.4	14.8	14.4
Dunstspannung (Millimeter)	8.1	11.4	12.0	10.5
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	79	69	95	85.3
Windrichtung	NO 1	NW 4	NW 1	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	5.7	—

Höchste Temperatur: 22.2. Niedrigste Temperatur: 9.7.

Juforsin geg. sex. Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück, Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt, auserprobt. 1869
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.
Aelteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: S. Katisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag von L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Neu ausgestellt im Museum:

Der Deutsche Holzschnitt im 16. Jahrhundert.

Einführender Vortrag des Galeriedirektors:
Sonntag 11½ Uhr
im Vortragssaal des Museums.

Karten hierzu numerierte Plätze 1 Mark, für Mitglieder 50 Pf., unnumerierte 50 Pf., für Mitglieder unentgeltlich, an der Kasse des Museums.

Täglich geöffnet von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr. Montag geschlossen. F422

Wiesbadener Fechtclub.

Am Sonntag, den 25. d. M.,
findet auf unserem Fechtboden (Turnhalle des Lyzeums I, Schloßplatz) ein

Säbelfechten

um den von der Stadt Wiesbaden s. Z. gestifteten Wanderpreis statt.
Anfang ½10 Uhr.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Interessenten des Fechtsports ergebenst ein.

Der Vorstand.

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19 Telephon 28901
Enormer Erfolg!
Heute und folgende Tage:
Die große internationale Ausstattungs-
REVUE
REVUE REVUE REVUE REVUE
Im Reiche des Lichtes und der Schönheit
35 Mitwirkende 35
Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr.
Trotz Riesenspesen nur kleine Eintrittspreise von 1.15 - 3.45 Mk.
Vorverkaufstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke Luisen- und Bahnhofstr. sowie im Vergnügungs-Palast tägl. von 11-1 u. ab 5 Uhr.

Wartturm
(Bierstadter Höhe)
Nunmehr wieder direkte Durchfahrt mit Linie 7 bis Wartestraße.
Bei geeigneter Witterung: **Samstag abend**
Künstler-Konzert.
Zusammenkunft der Landsmannschaft der Norddeutschen.
Sonntag nachmittag: **Konzert.**

Hotel-Restaurant Landsberg.
Morgen Samstag den 24. August 1929:
Großes Schlachtfest
Heute abend: Schweinepfeffer mit Klößen, Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut.
Es ladet ein H. Schaaf.

Ufa-Palast
Wilhelmstraße 36 Fernsprecher 27964
bietet von **Freitag bis Montag**
2 hochinteressante Schlager in 1 Programm:

Der Hochstapler wider Willen
Lustspiel

Ferner als Hauptfilm: **POLA NEGRI**
in ihrer berühmten Doppelrolle
Das zweite Leben
Dramatische Handlung nach dem Bühnenwerk von Bernauer u. Oesterreicher.
Neue Ufa-Woche und Kultur-Film.
Oskalyd-Orgel und Künstler-Orchester. Dirigent Alex. von Egressy.
Beginn wochentags 4, 6.15 und 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Residenz-Café und Restaurant
Luisenstraße 42. Inhaber: Julius Friedrich.
Kühle, schattige Terrassen.
Das Familien-Kaffeehaus
Kaffee, Mokka, Tee, Kakao Schokolade — Eis Erfrischungen Bowle — Eigene Konditorei Zeitungen Zeitschriften.
Das gutbürgerliche Restaurant.
Preiswertes, gutes und reichliches
Mittagessen und Abendessen.
Auswahlreiche Speisenkarte zu kleinen Preisen. — Pa. helles und dunkles Bier. Weine im Ausschank und in Flaschen.
Jeden Samstag Tanz-Abend.

Flugplatz-Restaurant
Samstag, den 24., Sonntag, den 25., Mittwoch, den 28. August und u. Sonntag, den 1. September verlose ich zwischen 17 u. 17.30 Uhr unter meinen Gästen einen
Freiflugschein
der zu einem kostenlosen Rundflug nach dem Niederwald oder Feldberg berechtigt. **Wo wird Ihnen denn in Wiesbaden neben** dem wundervollen und interessanten Aufenthalt ähnliches geboten. **Der Kaffee wird also eingenommen** im Flugplatz-Restaurant.
Inhaber: **A. Faber.**

Restaurant „Niederwald"
Inh. Franz Berberich jun.
Samstag, d. 24. u. Sonntag d. 25. August
Konzert
unter Mitwirkung des bekannten
Humoristen Paul Stahl
Busch-Bier Augustiner-Bräu — Ia Weine Prima Speisen
Kein Aufschlag.

Julco
Haarfarbe ½Fl. 2.60 1/1Fl. 4.80
Bequem gebrauchsfertig in einer Lösung. F 22
Glänzende Erfolge.
Unschädlich. — Depots:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.
A. Craß, Med.-Drogerie, Langgasse 23.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1.
Drog. Krah, Wellritzstr. 27

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verl., Schalterhalle rechts.

jeden Mittwoch und Samstag
große Lampionfahrten
ab Biebrich ins Rheingau mit
Salondampfer „Rheingold" u. „Rheinlust"
Abfahrt jeweils abends 8.45 Uhr ab Rheinufer
Musik Stimmung Tanz
Fahrpreis 1 RM. Kinder 0.50 RM.
Kartenvorverkauf bei August Waldmann Biebrich—Rheinufer und am Dampfer.
Rheinische Personenschiffahrt, Ludwig & Friedrich
Rheinufer 16 Mainz Telephon 5527. F25

25 Mk.
kostet 3.20 Meter blauer Herr.-Stoff (reine Wolle)
Schnöd
Schützenhofstr. 1, 2. Etage.

Die modernsten
Herrenhüte
zur Hälfte d. Wertes
RACINET, Am Römertor 4

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, 24. August.
In d. neuen Inszenierung
Der Verschwender.
Zaubermärchen in 3 Akten von Conradin Kreutzer.
Spielleit.: H. Hoffmann.
Musik. Leit.: Wembeuer.
Fee Christiane — Otto Heidenreich
Azur, ihr dienstbarer Geist — Nic. Geisse-Winkel
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann — Kurt Sellnick
Wolf, ein Kammerdiener — Robert Kleinert
Valentin, sein Bedienter — Bernh. Herrmann
Rosa, Kammermädchen — Marga Mayer
Chevalier Dumont — Paul Breitkopf
Herr von Pralling — Walter Hildmann
Herr von Helm — Manders
Herr von Walter — Wilhelm Allgayer
Ein Gast — Th. Hannappel
Präsident von Klugheim — August Momber
Amalie, seine Tochter — Doris Voß
Baron Flitterstein — Lietz
Gründling, Baumeister — Gustav Schwab
Jockel, Baumeister — Guido Lehrmann
Ein altes Weib — M. Doppelbauer
Ein Juwelier — G. Albert
Ein Gärtner — Wiegner
Fritz, Bedienter — B. von Heyden
Jakonn, Bedienter — Hans Berndörf
Betti, Kammermädchen — Käthe Ruschpler
Kellermeister — Naumann
1. Diener — Edm. Kossleg
2. Diener — R. Morsbach
Max, Schiffer — Andr. Dahlmeyer
Thomas, Schiffer — Wilhelm Kilian
Liese — Marianne Elman
Michel — Dahlmeyer jun.
Hansel — Hedi Dähler
Hiesel — Anni Hammer
Vepi — Ferdi Hammer
Zwischen dem 1. u. 2. Akt liegen drei, zwischen dem 2. und 3. Akt 20 Jahre.
Nach dem 1. Akt (3. Bild. Verwandlung) 12. — nach dem 2. Akt (6. Bild) je 5 Minuten Pause.
Anf. 19½. Ende etwa 22½

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 24. August.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen. Ausgef. v. d. städt. Kurorchester
Leitung: Konzertmeister O. Riesch.
1. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem" v. J. Strauß.
2. Irene, Gavotte von Eilenberg.
3. Fantasie aus der Oper „Hans Heiling" von Marschner.
4. Frühlingslied von F. Mendelssohn.
5. Künstlerträume, Walzer von R. Vollstedt.
6. Vivat, crescat, floreat, Marsch von A. Seibold.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 24. August.
Abonnem.-Konzerte
16 Uhr:
Leitung: Konzertm. A. Bergmann.
1. Ouvertüre zu „Die Puppe von Nürnberg" von Ch. Adam.
2. L'Arlesienne — Suite Nr. 1 von G. Bizet.
3. Zwei slavische Tänze v. A. Dvorak.
4. Fantasie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart.
5. Ouvertüre „Boccaccio" von F. v. Suppé.
6. Accelerationen, Walzer von J. Strauß.
7. Marsch von F. v. Blon.

20 Uhr im Abonnement:
Arien- und Lieder-Abend
Opernsänger Christian Streib, Tenor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Leitung: Musikdirektor H. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Tell" v. G. Rossini.
2. Balletmusik aus „Gioconda" von Ponchielli.
3. Arie des Bajazzo (Lache Bajazzo) aus „Der Bajazzo" von Leoncavallo. Christian Streib.
4. Vorspiel zu „Die Meistersinger v. Nürnberg" von R. Wagner.
5. Walters Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. Christian Streib.
6. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung" von R. Wagner.
7. Schmiedelied aus „Siegfried" von R. Wagner. Christian Streib.
8. Der Ritt der Walküren aus „Die Walküre" von R. Wagner.

Beleuchtung des Kurgartens.
Leuchtfontäne.
Scheinwerfer.

Rundfunk-Programme

Samstag, 24. August.

Frankfurt (Welle 390). 6.30 Uhr Morgengymnastik. 10.40 Uhr Schulfunk. Vortrag: Was ich als deutscher Junge in Palästina erlebte. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 14.45 Uhr Aus Stamford-Bridge bei London: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—England. 16.15 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Lesestunde. Aus dem Roman „Rot und Schwarz" von Stendhal. 18.30 Uhr Briefkasten. 18.45 Uhr Esperanto-Unterricht. 19.05 Uhr Vortrag: Das Warenzeichen. 19.25 Uhr Vortrag: Versicherungsbetrieb der deutschen Arbeitnehmerschaft. 19.45 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Wie der Philosoph John Locke das Privateigentum rechtfertigte. 20.15 Uhr „Die Aetherflasche". Rundfunk-Kabarett. — Anschließend: Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 360). 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr Schallplattenkonzert. 13 Uhr Schallplattenkonzert. 14 Uhr Jugendstunde. 14.45 Uhr Aus Stamford-Bridge bei London: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—England. 16 Uhr Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr Vortrag: Eindrücke und Erlebnisse in Mexiko. 19.15 Uhr Die Generalversammlung einer Aktiengesellschaft. (Hörbild). 19.45 Uhr Vortrag: Das gerüstige Antlitz des Mittelalters. 20.15 Uhr Aus Frankfurt: „Die Aetherflasche". Rundfunk-Kabarett. 22.15 Uhr Aus Freudenstadt: Tanzmusik.

Berlin. (Welle 418). 12.30 Uhr Wettermeldungen für den Landwirt. 14 Uhr Schallplattenkonzert. (Originale und Bearbeitungen). 16 Uhr Orchesterkonzert. 18.40 Uhr Vortrag: Wie reinigt man Juwelen, Gold und Silber. 19 Uhr Mandolinen-Orchester. 19.25 Uhr Zusammenstellung eines Straßentransports. (Bildfunk). 19.35 Uhr Vortrag: Wenn man mit Tieren reist ... oder mit Menschen. 20 Uhr Vortrag: Kabarett vor 25 Jahren. — Anschließ.: Sportnachrichten. — Danach: Tanzmusik. Während der Pause: Bildfunk.

Unser **großer Ausverkauf** wegen Aufgabe unseres Ladens **Marktstraße 22**
dauert **nur noch kurze Zeit** und bietet Ihnen **gewaltige Vorteile.**
Um schnell zu räumen, sind unsere Preise teilweise bis zur Hälfte des früheren Wertes herabgesetzt.
Schuhhaus SANDEL & Co., Marktstraße 22.
1405
Durchgehend geöffnet.

Für die Einkochzeit **nur**
WECK
Einkochapparate kompl. nur Mk. 8.— Einkochgläser Gummiringe
Unübertroffen, sprungsicher, unbedingte Sicherheit für festen Verschluß.
Alleinverkauf: 1447
Kirchg. 47 **L. D. JUNG** Tel. 27213

Ihr Oberhemd nämlich, wenn Sie es bei **Aufrecht Langgasse 36** kaufen.

Schillerhemden in Ia Panamagewebe		**5.75**
Sporthemden farbig m. gleich. Kragen und Krawatte **„Die große Mode"!**		**7.75**
Herrenkragen 4 fach Mako . .	1.00,	**0.60**
Herrenkragen halbsteif .	1.20, 1.00,	**0.85**
Selbstbinder zum größten Teil aus reiner Seide	2.95, 1.95,	**1.20**
Netzjacken	2.75, 1.95,	**1.20**
farb. Mako-Garnituren .	5.90, 4.90,	**3.90**
Einsatzhemden	3.60,	**2.85**

LANGGASSE 36
AUFRECHT

Sommersprossen
Röte, Pickel und sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie in einigen Tagen durch die echte Junol-Creme und Seife.
Bei Sonnenbrand nur Sleopin-Sonnenbrand-Creme. - Gesund u. braun durch Sonnenbraun.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Eine
Spitzen-Leistung
der **KLEIDER-KUNST**
ist mein heutiges Angebot. Ich bringe heute 1 Posten
Herren-Anzüge
in vornehmen, dunklen Farben, aus besonders haltbarer Ware, sowie aus kammgarnartigen Stoffen, in den beliebten, modernen, blaugrauen und braunen Farbtönen, zum **Einheitspreis** von nur
47.- Mark
Der eigentliche Preis dieser Anzüge ist wesentlich höher!

Löwenstein Mainz
Bahnhofstraße 13, I. Stock.
F181

Empfehle aus eigener hiesiger Schlachtung:

Prima Ochsenfleisch	Pfd.	**1.10**
Prima Rindfleisch		**-.90**
Prima Mastochsengefrierfleisch		**-.70**
Feinster Kalbsnierenbraten	„	**1.-**

Prima Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
zu billigsten Tagespreisen.
Prima Aufschnitt . . . . Pfd. von Mk. **1.20** an
Carl Ehrhard Geppert
Ochsen- und Schweinemetzgerei
Schwalbacher Straße 61 Telephon 26347.

Ia Kernseife
Schnitzelseife
weiß und gelb.
Schmierseife
Klein-Verkauf. 1718
Gustav Erkel
Langgasse 17.
Eingang durch d. Hausflur.

Bekanntmachung.
Am **Samstag, den 24. August, 16 Uhr** werde ich in **Bierstadt**
1 Schrankgrammophon, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Chaiselongue, 1 Vertiko, 1 Teppich, 1 Klavier, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Hobelmesser-Schleifmaschine, ca. 100 Mtr. Fornier, 1 Hobelbank, 2 Rollen Tischlinoleum, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Schwein u. a. m.
öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sammelpunkt 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.
Belle, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 32.

Hammelfleisch
hiesiger Schlachtung — beste Qualität
empfiehlt stets frisch
Metzgerei Karl Baum
Tel. 24766 2 Schulgasse 2 Tel. 24766

Flit bedeutet sicheren Tod dem Ungeziefer

Die Flöhe sind nicht allein üble Quälgeister, sondern auch eine große Gefahr für die Gesundheit. FLIT-Zerstäubung säubert das Haus von den krankheitübertragenden Flöhen.

FLIT dringt in alle Ritzen und unzugänglichen Verstecke ein, in denen sich Schaben, Wanzen und Ameisen verbergen, und zerstört damit restlos auch deren Brut. FLIT ist den Insekten verderbenbringend, den Menschen aber unschädlich. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Kaufen Sie noch heute eine Packung FLIT mit Zerstäuber. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Zerstäuben Sie
FLIT

Die gelbe Packung mit dem schwarzen Band

ANGEBOT

Rotkraut	3	Pfund	**28** ₰
Tomaten reife	3	„	**58** ₰
Weintrauben süße	3	„	**1.10**
Neue Kartoffeln	10	Pfund	**50** ₰
Neue holl. Vollheringe	1	Stück	**12** ₰

F432

Verkauf an jedermann
Mindestens 4% Rückvergütung
RHEIN-MAIN

Torpedo-Schreibmaschinen-Vertretung:
von der Schmitt
Telephon 23396
Sedanplatz 2.

Radfahrer!
Trotz billigster Preise nur Qualität!

Vorschriftsm. Rücklicht.	50
Laufdecken von Rm.	2.75
Schläuche von Rm.	1.10
Lenker von Rm.	3.—
Bremsen von Rm.	1.50
Rahmenschlösser Rm.	1.10
Gepäckträger v. Rm.	1.10
Schlauchl. Pumpen	—.55
Sättel, gelb vern.	4.—
Regulierfätt. v. Rm.	5.50
Ketten, Pedalen Rm.	2.—
Freilaufnab. v. Rm.	12.—
Felgen, Schutzbleche	1.—

usw. usw. usw.
Großes Ersatzteil-Lager.
Reparaturen prompt, billig und fachmännisch.
Rudi Behrens,
42 Hellmundstraße 42, an der Ecke Wellritzstraße.
F22

Eisenbahnunglück auf der Tauernbahn.

Auf der Tauernbahn stieß, wie aus Wien gemeldet wird, am Donnerstagvormittag um 11½ Uhr der Schnellzug D 150 mit dem Personenzug 761 auf freier Strecke zwischen den Bahnhöfen Schwarzach-St. Veit und Loiskarn zusammen. Das Unglück ereignete sich kurz nachdem der Schnellzug Prag—Triest die Station Schwarzach-St. Veith verlassen hatte, ungefähr 50 Meter vor dem ersten Tunnel der Tauernbahn. Der Zusammenstoß war sehr heftig, obwohl die Lokomotive bergauf fuhr. Der Zug wurde von einer Lokomotive gezogen und von einer zweiten rückwärts geschoben. Er war sehr lang. Außerdem konnte der Führer der rückwärtigen Lokomotive den vorderen Teil des Zuges nicht sehen, da sich an dieser Stelle eine Biegung befindet. Die Lokomotiven beider Züge fuhren ineinander. Der Packwagen des Schnellzuges wurde zertrümmert. Die beiden anschließenden Wagen zweiter und dritter Klasse bohrten sich ineinander. Die Passagiere dieser beiden Wagen, die nach einem adriatischen Kurort bestimmt waren, wurden die Opfer der Katastrophe. Vom Personenzug Villach—Salzburg wurden die ersten drei Wagen, der Post-, Dienst- und ein Personenwagen förmlich ineinander geschoben. Der Tender der Lokomotive kam auf den Postwagen zu liegen. Die vier Postbeamten, die sich im Postwagen befanden, unter ihnen Regierungsrat Schneider aus Villach, wurden unter den Tender geschleudert und leicht verletzt. Der Postwagen selbst wurde vollständig zertrümmert. Aus Schwarzach-St Veith und anderen Stationen waren Hilfszüge sehr rasch zur Stelle. Die Verwundeten konnten in kurzer Zeit verbunden werden. Die Schwerverletzten wurden ins Spital nach Schwarzach-St. Veith gebracht. Über die Schuldfrage konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

Bei dem Unglück wurden vier Personen getötet: der Rechtsanwalt Wolf aus Charlottenburg, G.-R. Raabe aus Aue im Erzgebirge, Ida Wagner aus Aussig a. d. Elbe und Janka Bienenfeld aus Wien. Ein Umsteigeverkehr ist eingerichtet. Unter den Schwerverletzten befinden sich keine Reisenden aus Deutschland. Die teilweise unrichtig wiedergegebenen Namen der im Spital von Schwarzach-St. Veith in Behandlung befindlichen Reichsdeutschen sind: Karl Kannegießer, Kaufmann, Wohnort Dresden (Quetschungen); Karl Wagner, Kaufmann, Wohnort unbekannt (Rißwunden und Quetschungen). Nach Behandlung im Krankenhaus konnten wieder entlassen werden: Heinrich Kuhlen, Kaufmann, Krefeld; Dr. Johanna Müller, Mittelschullehrerin aus Köln; Johann Reiner, Landgerichtsratssohn, Berlin; Erna Hafner, Zugführersfrau aus Magdeburg; Lina Steyrer, Beamtenwitwe aus Bodenbach an der Elbe; Ferdinand Winter, Regierungsrat aus Dresden und Frau Professor Holde, Wohnort unbekannt.

Geheimnisvoller Messerstecher. In der Nacht zum Donnerstag ereigneten sich in dem Düsseldorfer Vorort Eller geheimnisvolle Überfälle, die die ganze Bevölkerung in Aufregung versetzten. Kurz vor 1 Uhr wurden in der Nähe des heimgartens drei Personen, ein Mann und zwei Frauen, in Abständen von einigen Minuten von einem unbekannten Täter mit einem Messer niedergestochen. Eine Arbeiterin wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Grubenunfall. Am Donnerstagfrüh verunglückten auf der Schachtanlage der Rheinischen Stahlwerke Arenberg Fortsetzung in Bottrop zwei Bergleute, die mit der Fertigstellung einer Bergkippe beschäftigt waren, dadurch tödlich, daß der Aufbau der Kippstelle zusammenbrach und beide begrub. Die Leichen konnten erst nach einigen Stunden geborgen werden.

Haftbefehl im Mordfall Zepernick. Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium Berlin hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den Wächter Richard Schultz den Haftbefehl wegen Mord- und Fluchtverdachtes erlassen. Schultz war, wie erinnerlich, als Wächter in dem Neubau beschäftigt, in dem sich das Verbrechen an der kleinen Hilde Zepernick abgespielt hat.

Hungerstreik in einem Berliner Gefängnis. Im Zellengefängnis in der Lehrter Straße in Berlin traten am Montag die Insassen einer Gemeinschaftszelle in einen Hungerstreik. Die Sträflinge demolierten das Schloß der Zellentür und verbarrikadierten die Zellentür. Durch Gefängnisbeamte konnte die Tür zur Zelle aufgebrochen und die Insassen in Einzelzellen gebracht werden. Wie verlautet, soll der Hungerstreik erfolgt sein, weil die Behandlung im Gefängnis schlecht und das Essen nicht genießbar sei.

Nächtliche Raubtierjagd in Gumbinnen. Durch Nachlässigkeit eines Angestellten des Zirkus Alberty, der in Gumbinnen seine Abschiedsvorstellung gab, entwichen um 21 Uhr drei Löwen aus dem Zirkus. Der Verwalter des in Stadtnähe liegenden Gutes Drücklerhöfchen, aufmerksam gemacht durch das Brüllen einer Kuhherde, begab sich aus seiner Wohnung, um die Ursache der Unruhe festzustellen. Als er in die Dunkelheit hinauskam, erhielt er plötzlich von hinten einen Schlag in den Rücken. Als er sich umwandte, sah er einen starken Löwen hinter sich. Auf seinen Zuruf hin wich der Löwe zurück, sodaß der Verwalter seine Wohnung wieder erreichen und die Tür schließen konnte. Jetzt wurden Herrschaft und Personal des Gutes alarmiert. Man sah durch die Fenster, wie die Löwen im Garten und auf dem Hof herumliefen. Inzwischen erschienen Angestellte des Zirkus und Direktor Alberty selbst auf dem Hof, um die Bestien wieder einzufangen. Glücklicherweise gelang es, die Tiere auf dem Hof, der ein geschlossenes Viereck bildet, zu stellen und durch Vorsetzen von Gittern in drei Gebäudewinkeln abzusperren. Um keine Panik während der Vorstellung zu veranlassen, wurde im Zirkusfeld das Programm ruhig durchgeführt. Erst nach Beendigung der Vorstellung ging man an das Einfangen der Löwen. Der Raubtierwagen wurde an die provisorischen Käfige herangebracht und auf Zureden ihres Bändigers kehrten die Löwen in die Gefangenschaft zurück.

Furchtbare Folgen einer Granatexplosion. In Czeitsch bei Göding fuhr der Landwirt Surman mit Mitgliedern seiner Familie und einem Hilfsarbeiter Klee vom Felde ein. Beim Abladen des Klees fiel aus einem Bund eine Granate; das Geschoß explodierte. Die Folgen waren furchtbar. Der fünfjährige Knabe eines Arbeiters und die 16jährige Tochter des Landwirts Surman wurden sofort getötet, die 21jährige Tochter und ihre 48jährige Mutter, sowie der Hilfsarbeiter wurden schwer verletzt. Der Hilfsarbeiter und die 21jährige Tochter erlagen bald darauf im Krankenhaus ihren Verletzungen. Auf dem Kleefeld hatten vor kurzem Artillerieübungen stattgefunden.

Elefantentod durch einen Eisenbahnzug. Aus Zürich wird uns geschrieben: Während des Gastspiels des Zirkus Schneider in Zürich ereignete sich ein tragischer Vorfall. Ein neun Jahre alter Elefant riß sich in seinem Stall von der Kette los und trabte in die vermeintliche goldene Freiheit. Sein Erscheinen erschreckte die Anwohner mehrerer Straßen, dann gelangte der Dickhäuter auf den Bahnkörper und wollte es sich ausgerechnet auf den Gleisen der Bundesbahn bequem machen. Im gleichen Augenblick schon wurde er von der elektrischen Lokomotive eines daherbrausenden Schnellzugs erfaßt und tödlich verletzt. Als die bestürzten Wärter und die anderen Verfolger herankamen, war das wertvolle Tier nicht mehr zu retten. Die hundert Quo-Vadis-Löwen des Kapitän Schneider durften sich an dem Elefantenfleisch gütlich tun.

Explosionskatastrophe in Toulon. In Toulon hat sich an Bord des 10 000 Tonnen-Kreuzers „Duguay-Trouin", als das Schiff an der Landungsbrücke des Arsenals festmachen wollte, eine Explosionskatastrophe ereignet, bei der drei Mann der Besatzung getötet und zwei verwundet wurden. Es soll sich um die Explosion eines Turbo-Kompressor-Hilfsmotor handeln.

Verbrecherischer blinder Passagier. Aus Newyork wird gemeldet: An Bord der „Bremen" befand sich wieder ein „blinder Passagier", der 32jährige Hans Berklage. Er hatte in Bremen die Uniform eines Stewards gestohlen und war so an Bord gelangt. Die Reise benutzte er zu Raubzügen in den Luxuskabinen des Schiffes, wobei ihm Wertsachen im Betrage von 100 000 Mk. in die Hände fielen. Kurz vor der Ankunft in Newyork wurde er entdeckt. Er wird schnellstens nach Bremen zurückgeschafft und dort abgeurteilt werden.

Taifun im Hafen von Hongkong. Ein schwerer Taifun, dessen Stundengeschwindigkeit nach Angabe der Wetterwarte in Hongkong im Aktivum über 190 Kilometer betrug, fegte an der südlichen Weichbildgrenze von Hongkong entlang. Im Hafen bildeten sich wahre Wellenberge. Dampfer und Kriegsschiffe mußten schleunigst Stellen aufsuchen, wo sie der Gewalt des Sturmes weniger ausgesetzt waren. Der Passagierdampfer Tyndareus wurde von seinem Anker losgerissen und entging mit knapper Not dem Schicksal, an die Küste geworfen zu werden. Eine Reihe von Schleppdampfern war eifrig tätig, gefährdete Schiffe, die vor Anker trieben, in Sicherheit zu bringen. An Land ist nach den bisherigen Nachrichten außerordentlicher Schaden nicht angerichtet worden. Allerdings sind starke Bäume entwurzelt worden und an manchen Stellen Erdrutsche erfolgt. Der Straßenbahn-, Omnibus- und Fähr-Dienst war den ganzen Tag über unterbrochen und das Geschäftsleben lahmgelegt. Der Orkan tobte 5 Stunden mit größter Heftigkeit, es folgten ihm wolkenbruchartige Regengüsse.

Wasserstand des Rheins
am 23 August 1929

Biebrich:	Pegel	1.83 m	gegen	1.58 m	gestern
Mainz:	„	1.01 „	„	0.67 „	„
Caub:	„	2.17 „	„	1.82 „	„
Köln:		1.53	„	1.25	„

Großer Ausverkauf!
wegen Geschäftsverlegung.
Nur noch ca. 14 Tage!
Verkauf zu jedem annehmbaren Preis, um mein riesiges Lager zu reduzieren.
Möbel-Schmitt

Freibank!
Samstag, den 24. August 1929, vorm. 7 Uhr minderwertiges Kuhfleisch roh = 30 ₰ je Pfd. Minderwertiges Schweinefleisch roh = 60 ₰ je Pfd. Minderwertiges Schweinefleisch gepökelt = 40 ₰ je Pfd. Karten von Nr. 1501—1700. **Schlachthofverwaltung.**

Esst jg. Milchmasthähne
es ist der beste u. billigste Sonntagsbraten.
Samstag auf dem Markt
nur bei Geflügelhandlung W. Hitzel
Tel. 28705. Wohnung: Bierstadt, Sandbachstraße 9.

Brennholz
gemischt meist **Hartholz** geschnit. **nicht** gesp. pr. Zt. M. 1. 0
gemischt meist **Hartholz** geschnitt. u. gespalt. pr. Zt. M. 1.50
Schwartenholz, geschnitten . . pro Zentner Mk. 2.00
Bringerlohn frei Haus . . . . pro Zentner Mk. 0.25
Fr. Nortmann Zimmermeister. Tel. 25151. Wohnung: Loreleiring 24, Lagerpl.: Manteuffelstr.

Neue gelbe Kartoffeln
10 Pfd. 48 Pf.
Deutsche Tomaten . . . . . 3 Pfund 50 Pf.
Carl Kirchner Rheingauer Straße 2. Fernruf 24779.

F160

Propaganda-Verkauf
unserer **Pelz-Abteilung**
Als größtes Pelzhaus Frankfurts und eines der größten Deutschlands bieten wir bei dieser Veranstaltung ganz außergewöhnl. Vorteile für den Einkauf guter u. feinster Pelzwaren.
„Immer größer, immer leistungsfähiger"
heißt unser Motto.
Der kolossale Erfolg unseres Pelz - Sommerverkaufs gibt die beste Gewähr, daß wir Außerordentliches leisten
Wir bitten um unverbindlichen Besuch.
D. COHN A.-G.
Größtes Pelzhaus mit der größten Maßkürschnerei
FRANKFURT A. M. ZEIL 109

Anregungen für den Küchenzettel

Porridge mit geschmorten Früchten: 1 Teil Quäker Rapidflocken, 2 Teile Wasser, eine Prise Salz gut verrührt 3 bis 5 Minuten kochen lassen; mit frischem oder geschmortem Obst heiß oder kalt servieren.

Muesli — auf kaltem Wege (für 4 Personen): 50 Gramm Quäker Rapidflocken 10 Minuten in 3 Eßlöffeln Wasser weichen; gewürzt mit einem Eßlöffel Honig und süßer Sahne; vermischt mit 150 Gramm geriebenem oder zerquetschtem Obst. Sehr erfrischend.

TAFELFERTIG in 3–5 Minuten

Jetzt können Sie in kürzester Zeit ein wohlschmeckendes Gericht auf den Tisch bringen, das bei alt und jung Anklang findet. Quäker Rapidflocken — sonnengetränkter, goldener Hafer, eigens präpariert — sind überaus nahrhaft, leicht verdaulich und nicht dick machend. Verlangen Sie im nächsten Lebensmittelgeschäft die staubfreien Pakete — ohne Spelzen — mit dem Gutschein für schwerversilbertes Besteck.

Quäker *Rapidflocken*

F169

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Anfangskontoristin die mit sämtl. Büroarb. vertraut u. perf. in Stenographie u. Schreibmasch. ist, ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. K. 910 Tagbl.-V.

Gesucht werden
Damen und Herren
zum Verkauf von Damentaschen erstkl. Ausführung u. bill. Preisen direkt an Private, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Gefällige Offerten von bewährten Verkaufskräften unter M. 908 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal

Zahnarzt
sucht Empfangsfräulein z. Vertretung auf 14 Tage Vorstellung Samstag 3–4 Nerotal 6.

Heimarbeit vergibt P. Holfter. Breslau Hb.

Empfohlene jüngere [illegible]in gesucht Dambachtal 45, Hpt.

Jung. Servierfräulein
(eventl. Anfängerin) gesucht.
Weinhaus Schrott, Dotzheimer Straße. Vorzust. nach 8 Uhr abds.

Hauspersonal

Erfahr. Kinderfräul. od. Fröblerin, die auch etwas Hausarb. mit verrichtet, zu 2 Kind. von 4 u. 6 Jahren für 1. Sept. gesucht. Vorzustell. nachm. **Mainz,** Schillerstr. 36. 1. F25

Solides braves
Alleinmädchen
welches bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht. Näh. Langgasse 37, 1.

Englische Familie sucht
erfahrene Frau
für Haus- und Küchenarbeit. Näheres Taunusstraße 58, 1.

Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen zum 1. September gesucht Adolfsallee 39, 1.

Einfaches zuverlässiges Mädchen aus guter Fam. als Hausmädchen gesucht. **Evangel. Hospiz,** Platter Straße 2.

Tücht. Mädchen
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 5, **Dr. Meyer.**

Selbständiges
Alleinmädchen
das perf. kochen kann, in kl. Villenhaushalt von nur 2 Personen (älteres Ehepaar) zum 15. 9. gesucht. Vorzustellen von 10 bis 3 Uhr. **Zulauf,** Biebricher Str. 55, Part.

Junges fleiß. Mädchen
sofort gesucht. **Brand,** Bleichstraße 34.

Jg. fleiß. Mädchen, welches Kochen lernen möchte, für alle Arbeit tagsüber von ca. 8 bis 4 Uhr sofort gesucht. **Wagner,** Hebbelstraße 7, 2.

Mädchen
oder jüngere Frau mit guten Empfehlungen für vormittags gesucht. Vorzustellen Moosbacher Str. 36, 1.

Monatsfrau
von 8–10 und 2–3 Uhr gesucht. Sprechzeit von 5–6 Uhr. Nerotal 35, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bilanzsicherer, steuersachverständiger
Kaufmann
für Abschlußarbeiten u. Steuerangelegenheiten sof. gesucht. Erfahrene Bewerber bitte Off. unter J. 908 an den Tagbl.-Verlag abzug.

Stenotypist(in)
stundenweise **gesucht.** Off. u. F. 889 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Hausmeisterstelle
mit Wohnung zu vergeben. Anständige, verträgliche Leute wollen sich melden unter A. 834 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger strebsamer
Meister
mögl. verheir., gelernter
Autoschlosser
für mittleren Betrieb sofort oder 1. September gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter S. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erf. Buchhalterin
bilanzsicher, steuerkundig, mit allen vork. Büroarbeiten vertraut, sucht anderw. Stellung zum 1. Oktober, eventl. früher. Off. u. M. 907 Tagbl.-Bl.

Jg. Dame sucht Stelle **als Filialleiterin,** gleich welcher Art. Kaution k. gestellt werden. Off. unt. G. 910 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Staatl. geprüfte Wochen- u. Säugl.-Pflegerin sucht Stelle zum 1. Sept. oder sofort zu Kindern. Offerten unter K. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Junge kinderlieb. gebild.
tüchtige Haushälterin
mit besten Referenzen sucht sich zum 15. Sept., bezw. 1. Okt. zu veränd. Offerten unter W. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 40 Jahre, kath. in Küche u. Haushalt perfekt, sucht Stelle in ruh. Haushalt, wegen Auflösung des bisherigen. Gute Zeugnisse. **Käte Geiter, Wehlen** (Mosel).

Aelteres Mädchen
37 Jahre, in all. Arbeiten erfahren, mit g. Zeugn., sucht zum 15. September Stell. als Alleinmädchen in kl. ruh. Haushalt; geht auch in Geschäftshaushalt. Vorstell. Sonntag nachm. Off. u. E. 904 Tagbl.-Bl.

Aelteres solid. Mädchen, Mitte 20, in allen Arb. erfahren, sucht z. 1. Sept. Stelle in gutem Hause. Offerten unter F. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen aus gut. Hause, perf. im Nähen und sehr kinderlieb, sucht Stellung zu einem Kinde. Off. u. D. 911 Tagbl.-Bl.

Alleinstehende Frau, in der gutbürgerl. Küche perf., s. Stelle üb. Mittag. Off. u. U. 910 Tagbl.-Bl.

Tücht. junge Frau
sucht Beschäftig. in allen vorkomm. Hausarbeiten. Off. u. T. 909 Tagbl.-Bl.

Gutempf. ält. Mädchen sucht Stelle von 8 bis 10 Uhr. Offert. u. L. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Welch. Verbands-Drogist
nimmt Kollegensohn als Gehilfe für sofort oder später? Off. unter J. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger strebsamer
Konditor
23 J. alt, gesund, kräftig, sucht Stellung zum 1. Sept. in Konditorei als erster Gehilfe oder in Hotel als erster Patissier. Pr. Zeugn. u. Referenzen. Angeb. u. H. 908 Tagbl.-Verl.

Junger Mann mit Führerschein 2 u. 3b sucht Stellung, auch als Beifahrer. Offerten unter F. 910 an den Tagbl.-Bl.

Perfekte
Zigarettenpackerinnen
oder jüngere anzulernende Kräfte, die in ähnlichen Betrieben tätig waren F200
für sofort gesucht
Nestor Gianaclis G.m.b.H.
Zigarettenfabrik
Frankfurt am Main.

Vermietungen

2 Zimmer

2 Zimmer mit Küche
(Frontsp.), ob. Rheinstraße, Alleeseite sofort zu vermieten. Rote Karte erforderlich. Fr.-Miete 300 Mark. **„Merwa" G. m. b. H.,** Gerichtsstraße 3.

3 Zimmer

Schiersteiner Straße 4, 3. Wolff, 3 eleg. leere Zim. mit Balkon u. Küchenbenutz., beschlagnahmefr., bei einz. ält. Dame sof. oder später zu vermieten.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung nebst Küche, 1. Et.,
gegen rote Karte zu vermiet. Friedensm. 600 M. Näh. Nerostraße 12.

Sch. gr. 3-Zim.-Wohn.
evtl. mit Mans., Neubau, sofort beziehbar, preiswert zu vermieten. Wiesb.-Erbenheim, Taunusstr. 17. T. 28481.

4 Zimmer

Humboldtstraße 12
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, gr. Räume, in welchen sich z. Z. ein engl. Knaben-Institut befindet, für ähnliche Zwecke od. Privat zum 1. Oktober zu vermieten. Festmiete 3800 Mk. Näheres bei **Krauth,** Kaiser-Friedr.-Ring 31. Telephon 26093.

2 sch. 4-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz., kalt. u. warm. Wasser, der Neuzeit entspr. eingerichtet, zum 1. Oktober zu verm. Wiesb.-Sonnenb., Hofwiesenstraße 6, Neubau. Telephon 27004.

7 Zimmer

Kaiser-Friedrich-Ring 86, gegenüber Landeshaus, herrschaftl. 7-Z.-Wohn., wovon z. Z. für Besatz. noch 3 Z. beschlagnahmt, zu verm. Näh. das. Part. links, vorm. 10–1 Uhr.

Sonnenberger Str. 4
nahe des Kurh., Theaters und der Wilhelmstr., ist eine 7-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör (Part.) sofort zu verm. Näheres daselbst.

Herrschaftliche 2. Etage
Sonnenseite, 7 Zimmer, Bad, Loggia, reichl. Zubehör, Garten, z. 1. 10. zu verm. Kapellenstr. 49

Läden u. Geschäftsräume

Adolfstraße 3, Hofeinbau, hell und geräumig, für alle Geschäfte passend, zu verm. Näh. 1. Stock.

Laden
Große Burgstraße 6
mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten
Näh. bei Kneipp, Idsteiner Str. 4, Tel. 28319 von 1½–2½ u. nach 8 Uhr

Im Hause
Kirchgasse 26-34
über dem Woolworth-Laden gelegen
ist ein 250 qm großer Raum
für leichte gewerbliche Betriebe, Vereinslokale, Tanzinstitute oder dergl. ganz besonders geeignet, zu vermieten.
Näheres Büro Werckshagen, Friedrichstr. 42, 1. St.

Geschäftsräume
(5 Einzelräume)
für Sprechstunden, Büro usw. geeignet, [illegible]straße 44, **Parterre,** sofort oder später zu vermieten.

In allererster Verkehrslage
4 schöne Räume
(1. Etage)
für Praxis, Büro oder sonst. geschäftl. Zwecke
zum 1. Oktober zu vermieten.
Offerten unter T. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
Neugasse
mit
1500.— Mark
Friedensmiete sofort zu vermieten durch die alleinbeauftragte
Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstr. 9 (Ecke Bismarckpl.) Tel. 26550

Zwei evtl. 3 Büroräume, Mitte Rheinstr., Mittelbau Part., preiswert zu vermieten. Anfragen u. U. 908 Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser

Neuerbaut. Landhaus, im Vorort von Wiesbaden, zu verm. oder zu verkauf. 7 Zimmer, Küche, Bad, Waschküche und Autogarage. Off. unt. F. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Beschlagnahmefr. 1 Zimmer u. Alleinküche, möbl., sofort an kinderloses Ehepaar zu verm. Adr. im Tagbl.-Bl. Xq

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 3, 1, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Adolfstr. 6, 1, gute möblierte Zimmer, 1 und 2 Betten, voller Pension, à 80 Mark an.

Adolfstr. 12, P., gut möbl. Zim. an berufst. Herrn zu verm. Tel. vorhand.

Albrechtstraße 33, 2, möbl. Zimmer frei.

Arndtstr. 3, 2 St. r., gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu verm.

Friedrichstr. 29, 2. Dittrich, gut möbl. Zim., 2 Bett.

Moritzstraße 22, 2, gut möbl. Zimmer zu verm.

Rheinstr. 17, 1, neben der Hauptpost, schön möbl. Zim. an Dauermieter.

Walkmühlstraße 48, 1 St., sonniges ruhig. Vorderzimmer an berufstätig. Herrn oder Dame zu vermieten.

Walluf. Str. 2, P. l., m. Z.

Westendstraße 18, 2 lks., sch. möbl. Zim an berufstät. Herrn zu verm.

Wilhelmstr. 58, 3,
eleg. möbl. Zimmer mit Zentralheizung für 1 od. 2 Personen zu vermieten.
Anzusehen 11–3.
(Fahrstuhl)

Separates ungestörtes kl. möbl. Zimmer
elektr. Licht zu vermieten Albrechtstraße 23, 1.

Große gemütl. möblierte Zim., mit 1 od. 2 Betten zu verm. Nähe Bahn u. allen Verbind. **Biela,** Biebricher Straße 15.

Möbl. Zim. sof zu verm. Bleichstraße 34, 3 l.

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 43, Part.

Möbl. Zim. an berufst. Herrn od. Dame zu vm. Bülowstraße 11, 2 links.

— Zimmer frei, — 2–3 Betten, Pens., Tel. Dotzheimer Str. 31, 1.

Gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu verm. Dreiweidenstraße 6, 2 l.

Möbl. Zimmer zu verm. Emser Straße 10, Gth. 2.

2 geräum. Zimmer, teilweise möbl. oder leer, Kochgelegenheit, an geb. Ehepaar od. Herrn zu vm. Erbacher Str. 1, 2 l.

Möbl. Zim. an Herrn zu v. Faulbrunnenstr. 12, 2 l.

Groß. gut möbl. Zimmer zu vm. Gerichtsstr. 7, 2.

Gut möbl. Zim. zu verm. Goethestr. 24, Part. lks.

Möbl. Zimmer zu verm. Hirschgraben 13, 2.

Wöchentlich 7 Mk., saub. möbl. Zimmer frei Jahnstraße 46, 2 links.

Gut möbliertes Zimmer tage- u. wochenweise an Herrn zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 11, Part.

Schön möbl. Zimmer
mit Zentralheiz., el. Licht usw. sof. zu verm. Kais.-Friedrich-Ring 31, Part.

2–3 eleg. möbl. Zimmer
im Extra-Abschluß Bad, Telephon, Balkon, Klavier, zu verm. Kapellenstraße 49.

2 g. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, zus. oder getrennt zu verm., eventl. Kochgelegenheit. Karlstraße 22, Ecke Adelheidstraße.

Ein freundl. möbl. Zim. bei einer alleinst. Frau an eine berufst. Person z. v. Karlstr. 38, H. 1 r.

Separ. möbl. Zimmer
zu vermieten Langgasse 39, 2. St.

Schön möbl. Zimmer zum 1. 9. 29 zu verm. Näh. Luisenstraße 17, 3 lks.

2 möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten), mit Kochgel., ob. Bed., zu verm. Mtl. 65 Mk. Luxemburgstraße 1, 3.

Schön möbl. Zimmer für 1–2 Personen, auch für Tage frei. **Schäfer,** Marktstraße 12, 3. Et. r.

Gut möbl. Zimmer vorübergehend abzugeben Mauritiusstraße 14, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 1, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 44, Hth. 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Nerostr. 46, 1 r. 11–3.

Möbl. Frontsp. m. G. a. b. Frl. Oranienstr. 25, 2.

Gr., gut m. sonn. Wohn-Schlafzim. mit 2 Betten an Berufstät. zu verm. Philippsbergstr. 27, 2.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. u. Kochgel. sofort zu verm. Rüdesheimer Str. 17, P.

Zimmer mit 2 Betten z. 1. September zu verm. Scharnhorststraße 4, 2 l.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Schenkendorfstraße 1, Part. r.

Am Kochbrunnen
Taunusstr. 11, 1, T. 24880. Find. bess. Herrschaft gemütl. Heim bei guter Verpfl., Zentralh. u. alle Bequeml. T. v. 4.50 an.

Möbl. Zimmer zu verm. Wagemannstraße 18, 2.

Möbl. Zimmer
m. 2 Bett. an Fremde zu verm. Webergasse 3, 2 r.

Möbl. Zim. für Arbeiter 5 Mk. Webergasse 36, P.

Gut möbl. Zim. zu verm. Westendstraße 15, 2 r.

Zwei sehr schön möblierte sonnige Zimmer Herren- u. Schlafzimmer mit Zentralheizung und Badbenutz., evtl. Kochgelegenheit, in sehr gut. Hause, zum 1. Sept. zu verm. Anzuseh. v. 10–3 oder Anruf 23931. **Wolf,** Wielandstraße 14.

Schön möbl. Zim. in ruh. s. Lage, mit o. oh. P., zu vm. Kl. Wilhelmstr. 7, 1

Möbl. Wohn- u. Schlafz., eventl. Kochgel., zu vm. Wolfram-von-Eschenbachstraße (Landh.) **Keller.**

Leere Zimmer u. Mans.

Leer. Zimmer zu vermiet. Engel, Riehlstr. 27, Hth.

Mietgesuche

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Mansarde od. 3-Zim.-Wohnung, evtl. auch kl. Einfamilienhaus (auch Holzhaus), mögl. beschlagnahmefrei, innerhalb der Stadtgrenze, bald zu miet. gesucht. Gef. Angebote mit Preis u. M. 909 Tagbl.-B.

2–3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. f. 2 geb. ält. Dam. in Theaternähe. Off. u. G. 997 an den Tagbl.-Bl.

Ges. möbl. Wohn- und Schlafz. mit Alleinküche, Nähe Dotzheimer Str., z. 15. 9. Angebote mit Pr. u. W. 909 an Tagbl.-Verl.

1 großes oder 2 kleine Wohnschlafzim. im Zentr., ungestört, zu mieten ges. Offerten unter L. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Frau, kinderl., sucht **gut möbl. Zimmer** mit Kochg. gegen Hausarbeit. Offerten unter E. 908 an den Tagbl.-Bl.

Freundl. möbl. Zimmer, sep., mit Klavierbenutzung gesucht. Off. unter U. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht 2 leere **Zimmer oder Mansarden,** evtl. mit Kochgelegenheit. Selb. werden selbst neu hergerichtet. Offerten u. E. 910 an den Tagbl.-Bl.

Mansarde
leer und heizbar, zu miet. gesucht. Off. unter D. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Nähe Idsteiner Str., Geisbergstr., kleines **Zim. od. geräum. Mans.** zum Unterstellen von Möbeln. Angebote mit Preis unter Y. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Trockener heller Lagerraum, Part., zum Einstell. von Möbeln usw., Nähe Niederwald- u. Schiersteiner Straße, sofort gesucht. Angebote u. K. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
sofort od. spät. zu mieten gesucht. Ebenso 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen. Offerten unter F. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Garage gesucht
(Nähe Idsteiner Straße). Angebote unter Z. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Autogarage
Nähe Bismarckring gesucht. Offerten unter G. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

2-Zimmer-Wohnung
in Frankfurt a. M. gegen 2- oder 3-Zimmer-Wohnung in Wiesbaden, Bertramstraße od. Nähe, zu tauschen gesucht. F37
Schilling, Waldschmidtstraße 24. Frankfurt a. M.

Wohnungstausch und Nachweis!
/
I. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

300 Mark
gegen Möbelsicherheit auf kurze Zeit sofort gesucht. Offerten unter Z. 910 an den Tagbl.-Verlag.

1000–1500 Mk.
gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten u. H. 910 an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark
sof., **mögl. Privat,** gegen höchste Sicherh., auf große Objekte u. Pachteinnahme zu leihen ges. Off. unter **B. 910** an Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Geschäftshaus
in Zentrum, mit freiwerdend. gr. Laden u. großer Wohnung, erforderl. Kapital ca. 12000 Mk. verkauft
„Merwa"
Gerichtsstr. 3.

Villenviertel
Wiesbaden-Biebrich.
Hübsch gelegene
Einfamilien-Villa
mit Zentralheiz., Garten, prächtiger Aussicht nach dem Rhein und Gebirge, günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen u. W. 907 Tagbl.-Verlag.

Jüngere
Buchhalterin
per 1. Oktober gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. unt. B. 911 Tagbl.-Verl.

Existenz.

Hohen Wochenlohn und Provision zahlen wir an fleiß. saub. Eheleute für Belieferung bestehender Privatkundschaft mit Lebensmitteln.

Bedingung: Bewerber müssen zwischen Schiersteiner-, Bleich- und Blücherstraße wohnen, über kleine Keller verfügen und Sicherheit stellen.

Eilangebote unter 7689 an **Ala, Anzeigen AG. Wiesbaden, Langgasse 26.** F23

Hochherrschaftl.
Villa
1911 erbaut ganz modern, nahe Hauptbahnhof 10 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, gering. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **M. 910** an den Tagblatt-Verlag.

Bergstraße
Strecke: Darmstadt-Heidelberg, in reizend. Villenkolonie
Landhaus
5 Zimmer u. Zubehör, Vor- und Rückgarten, alsbald beziehb. Preis 18 000 Mk., hälfte Anzahlung, zu verkaufen durch: F23
Wolff, Moos & Co.
Immobilien
Bensheim a. d. B.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Jungenten
im Alter von 4—8 Woch., billig zu verkaufen. **Kleins Geflügelhof, Wiesbaden-Dotzheim,** Rheingauer Str. links der Schönbergstraße.

Kanarienhähne
halbjährig, schön u. kräft., 7 und 8 Mk. zu verkaufen Kellerstraße 10, 3 links.

Guterh. Damen-Mantel
mit Pelzkutter, billig zu verk. Kirchgasse 50, 2 lks.

Neuer Anzug
mit 2 Hosen im Auftrag billig zu verk.
Eagermann, Schneider, Weitendstraße 5, Stb. 2.

Fast neu, **Gehrock-Anzug** mittlere Figur billig zu verk. Riehlstr. 8, B. lks.

Gutes Klavier zu verk. Schlichterstraße 15, Part.

Gesp. Grammophonpl. vk. Blücherstr. 13, Wirtschaft.

Günstige Gelegenheit!
Ein schwer Eichen-Eßzim. mit echten Lederstühlen, 395 Mark zu verkaufen Bertramstraße 29, Ecke Bismarckring.

Möbel-Schreinerei.
Nußb.-poliert. Bett mit Patentr., 2teil. Matr. bill. z. vk. Anzus. von 6 nachm., Bertramstraße 19, Hth. 2 r

Schönes weiß. Kupferbett mit Matratze (210×105), 4 woll. Matratzen, noch neu, für 150 Mk. zu verkaufen. Gefällige Anfrag. u. L. 907 Tagbl.-Verlag.

Geldschrank
Garny", schwer massiv, Größe 170×83×74, preiswert zu verk. Ferner

Wäschemangel
mit 3 Rollen, f. Pensions- oder großen Haushalt gut geeignet, preisw. zu verk. Biebricher Str. 55, Part.

Gut erh. Kinder-Klapptischchen zu verk. Weiterwaldstraße 18, 3.

K.-Laufgitter
(Naether), fast neu, zu vk. Moritzstraße 34, 2.

Autokoffer
zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ym

Schreibmaschinen
Eine fast neue Kappel u. eine guterhaltene Orga-Standart billigst zu verk. Oranienstraße 31, Part. Telephon 20721.

Auto
5 PS, 4-Sitzer, in gutem Zustand, 900 Mark zu vk.
Rotbach,
Hotel „Kaiserhof", Augustastraße.

Zündapp
Ia Masch., neuwert., 250 ccm, elektr. Beleuchtung, Horn, Sonus, Packtaschen, sehr preiswert; ferner DKW.-Sessel-Motorrad „Lomos" 2½ PS, steuerfrei, Motor überholt, 100 Mk. Näh. Niederwaldstraße 11, Tel. 28400.

DKW.
führerscheinfrei, 200 ccm, fehlerfrei, f. 350 Mk. Barzahl. vk. (werktags) Rathausstr. 5 (Konditorei).

Zwillings-Kinderweg.
gut erh., preisw. zu verk. Lorelei-ring 2, 3.

Die schönsten und preiswertesten
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel, Polstermöbel
Betten und Bettfedern finden Sie bei
Tellzahlung Gestattet.
Gebrüder Leicher G. m. b. H.
Wiesbaden Oranienstrasse 6 Tel. 23319
Haus preiswerter Möbel u. Betten

Rennmaschine
„Expreß", fast neu, zu vk. Anzuseh. Samstag nachm. oder Sonntag früh. **Ebel,** Dellmundstraße 18.

Fast neuer
Kinderwagen
mit Matr., Marke „Sol", tiefes Modell, für 60 RM. zu verkaufen. Zu erfragen vor 3 Uhr und nach 5 Uhr Weinbergstraße 3. Part., **Potter.**

Für Landwirte und Fuhrunternehmer!
Fester massiver
Doppelspänner-Wagen
(Aufziehbretter) billig zu verkaufen. **Feuchtmüller,** Walramstraße 7.

2 Blumenkrippen
(neu), billig zu verkaufen Waldstraße 74.

Korbflaschen, 12½ l, abz. Dotzheimer Straße 31, 1.

Händler-Verkäufe

Bill. wie i. Ausverk.!
Wen lohnt u. 25 Mk. gespart. Ia Herren-Gabard.-Mäntel, wasserd., Hrn.- u. Dam.-Lodenmänt. 20 M. Alte Kolonnade 31, Postl. dir. ab Fabr., dah. so bill.

2 herrsch. Speisezim.
eich., kastanienbraun geb., Prachtstücke, sowie zwei
Herrenzimmer,
hochaparte Modelle, weit unter Preis abzugeben. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Herrenzimmer,
schwer Eiche, gebraucht, gut erhalten, kompl., mit 170 cm breitem Schrank mit Facetteglas für nur 385 Mk. zu verk. Möbelhaus **Urban,** Taunusstraße 43.

Gebrauchsmöbel
jeder Art, in gutem Zustand, ständiger Verkauf Schwalbacher Str. 73, 1, nahe am Michelsberg. Telephon 23129.

2 herrsch. Schlafzim.
Kirschb. u. Goldbirke, weit unter Preis zu verkaufen **Rosenkranz,** Blücherplatz 3

Roßhaar,
prima, für 1—2 Matr., gewaschen, billig zu verk. Helenenstraße 29, Part.

Pracht-Küche
ganz neu, echt Karolinepine, 2 Schränke, Hauptschrank 140 groß, Anrichte, ganz geschlossen, all. Linoleum, kompl.,
nur 248 Mark
zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1, nahe am Michelsberg.

Große Küche
mit 1 Schrank u. Seitenschränken (ca. 2 Meter groß) ganz schwere Qual.-Werkstattarbeit, kompl.
nur 235 Mk.
zu verkaufen Schwalbacher Straße 73, 1, nahe am Michelsberg.

Weiße Küche
wenig gebraucht, mit zwei Schränken, kompl., 115 ℳ zu verkaufen Schwalbacher Straße 73, 1, nahe am Michelsberg.

Bill. Gelegenheitskäufe.
1- u. 3tür. Eich.-Spiegelschränke, gutes Pianino, Kleiderschränke, Waschkommoden, Chaiselongue, 2 gute Waschmangeln, Ausziehtische, Lederstühle, egale und einzelne Betten, Matratzen in Wolle, Kapok und Roßhaar.
3 versch. gebr. und neue
Schlafzimmer
2 Speisezimmer
2 Herrenzimmer
Küchen-Einrichtung
wottbillig zu verkaufen Helenenstraße 29, an der Wellritzstraße.

Damen- u. Herren-Rad einzelne Rahmen verkauft **Bouillon,** Goebenstr. 10.

Wenig gebrauchtes
Damen-Rad
preiswert zu verkaufen. **Kohl,** Goebenstraße 12.

Kinderwagen.
Kohl, Goebenstraße 12.

Möbel-Kaufgesuch.
Für Pensionszwecke einige guterh. Schlafz., 1 Herr.-Zimmer, auch eins. Möbelstücke, wie Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden m. Sp., Tr.-Spiegel, einige gute Schreibtische, Diwans, od. ganze Sofagarnituren, einige Tepp. u. guterh. Nähmaschine. Off. u. T. 910 Tagbl.-Vl.

Rechenmaschine
System „Brunswiga" oder „Triumphator" wenig gebraucht, zu kaufen ges. Angebote erbeten unter O. 909 an Tagbl.-Verlag.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke Ruhr A.-G.
Lager Yorkstraße 7

Guterhalt. Reißbrett
(Mindestgr. 100×120 cm) zu kaufen gesucht. Off. u. S. 907 an den Tagbl.-Vl.

Mittlerer Wäschereibetrieb
mit Maschinen zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter K. 907 an den Tagblatt-Verlag.

Metalle, Lumpen, Alteisen kauft zu guten Preisen Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telephon 24588.

Unterricht

Wiederbeginn des
Klavier-unterrichts
Neuanmeld. Dienstags u. Freitags 11—12 Uhr oder schriftlich.
Laura Müller
(staatl. anerkannt)
Hallgarter Straße 7, 1 r.

Wiesbaden-Süd,
Erf. Pädagoge erteilt
Klavierunterricht
i. Anf. u. Fortgeschrittene, übernimmt
Begt. b. Liederstudium
Mäß. Honorar. **Schultheiß,** Grillparzerstraße 5.

Spanischer Unterricht
gef. Off. D. 908 T.-Verl.

Klavierunterricht erteilt kons. geb. Musiklehrer Mtl. 8 Mk., 2mal wöchtl. Off. u. W. 867 T.-Verl.

Eltern
seid weitsichtig. Lasset Eure Kinder Musik erlern.
Violin-Unterricht
im Einzelstudium, zuverl. zu mäß. Preis erteilt staatl. zugel. Lehrkraft Postlagerkarte 81.

Gründl. Klavier- und Gesangunterricht **Hanna Schambach - Egelkraut,** Goebenstraße 19, I. 11—3 Mäßiges Honorar.

Junge Französin (Dipl.)
ert. Unterricht, Lit., Konv., Gram., Uebersetz., Handelskorresp. Nimmt noch einige Damen und Herren in Lese- und Konv.-Zirkel. Off. unter F. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Kleiner Foxterrier
schwarz-weiß, reizendes Tierch., m. Halsb., zugel. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. Tierschutzv., Michelsberg 15, bei Schlink.

Kl. schw. Spitz
gestern, am 22., entlaufen. Geg. Belohn. abzuh. bei J. Blemel, Friseur, Bismarckring 4.

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten!
4-S. Limous. Kilom. 25 ₰
6-S. Landaulet Kilom. 35 ₰
7-Sitz. Luxus-Limous. für Stunden, Tage, Wochen prompt und zuverlässig. Fernruf 20715.

Maschinenschrift.
Arbeiten und saub. **Vervielfältigung von Schriftstücken** j. Art rasch prsw. fehlerfrei. **Lang's Schreibstuben** Rheinstraße 74, B. Tel. 23061. Gegr. 1910

Telephon 20884.
Eiltransporte
km 18 Pf.
Fahrten Frankf., Mains und Stundenfahrten bill.

Rat und Auskunft
in allen Lebensfragen.
C. Kremer, Luisenstr. 3.
Chirologe u. Heilkundiger

Aelt. abgeb. Buchhalter
sucht schriftliche Arbeit, Bücherbeischreiben usw. Angebote unter O. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Maler- und Anstreicherarbeiten
werden gut und billig, saub. ausgeführt. Küchen von 18 Mk. an m. Sockel. Tapezieren Rolle 75 Pf., Decken von 6.50 Mk. an. Zu erfragen Kleistr. 8, 4. Etage, bei Reuß.

Kürschner
übernimmt noch alle Reparaturen, sowie Neuanfertigungen zu billigen Preisen, auch von Privat. Offerten unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiger Schneider
fertigt Herren-Anzüge für 35 Mk. Adresse zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Yn

Stickereimuster
jeder Art zeichnet auf Ubrig, Michelsberg 22, 3.

Preiswert
Ia Bubikopf-Ondulation
Jahnstr. 14, P.

Manicure
Kosmet. Institut.
Wilhelmstr. 60, T. 22728.

Massense
für alle Massagen, ärztl. geprüft. Telephon 22782. Oranienstraße 58, Röches.

Wäsche zum Waschen
Bügeln w. angenommen, auch ausgebessert. Ia Referenzen. Sorgf. Behandl. — Bill. Preise. Preuß, Rauenthaler Str. 21, 1. Postkarte genügt.

Waschfrau
nimmt noch Kunden an mit Empfehlungen Marktstraße 12, Hth. 2 St. lks.

Verschiedenes

Das Fräul., m. Mittw., 22 Uhr, die Reisedecke zum Lesen mitnahm am Briefkasten der Romarckpost, w. geb., dies. Winkeler Straße 6, 1 r., gegen Belohnung abzugeben, da dieselben geliehen.

Großes Haus.
Partner für Stammkart., Parkett, 2. Reihe, zwei Plätze, gesucht. Wilhelmstraße 38, 1.

Welcher Schreiner arbeitet eine 3teil. Dam.-Frisiertoilette (nob) mit Sessel? Offerten mit Preisangabe unt. W. 903 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
29 Jahre, Auto-Repar. u. -Vermiet., etg. Geschäft, 3 Wagen, sucht ev. tücht. häusl. Fräulein mit Vermögen
zwecks Heirat.
Vermittler zwecklos. Off. u. G. 900 Tagbl.-Verlag.

Sonder-Angebot
solange Vorrat reicht
Weißwein
Liter **90** Pfennig
Rotwein
Liter **90** Pfennig
Joh. Zilli
Telephon 24942
Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine
11 Schiersteiner Straße **11**
9 Schwalbacher Straße **9**

Achtung! Im Restaurant „Zur Stadt Heilbronn"
Hermannstraße 9
Samstag abend: Leberklöße, neues Sauerkraut.
Es ladet alle Gönner, Freunde und besonders meine Landsleute herzlich ein **Karl Lang und Frau.**
Bringe gleichzeitig meinen Mittagstisch sowie mein Vereinszimmerchen in empfehlende Erinnerung.

Straßenmühle Dotzheim
Samstag und Sonntag:
Schlachtfest
Prima Apfelwein 4/10 Ltr. 25 Pfg. — Täglich frischer Apfelmost. — **Schlachtplatte.**
Heinrich Klein.

Schlafzimmer
(Gelegenheit), **1 modernes Eichen-Schlafzimmer** mit 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen m. Patentrahmen, evtl. Auflagematratzen, Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegel, 2 Nachttische, ca. 3 Monate im Gebrauch, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue mit Rückenlehne mit Plüsch bezogen, sehr bequem, verschiedene Deckbetten und Kissen, wird preiswert abgegeben.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Studebaker-Limousine
9/40 PS., wenig gefahren noch mit Fabrikgarantie
3900 RM.
Teilzahlung gestattet.
AUWIES. G. m. b. H.
Taunusstraße 13 Telephon 28609

Neuwertiger
Opel-6 Cyl.-Touring
zu verkaufen. Anfragen unter G. 909 Tagbl.-Verl.

Kaufgesuche

Ein wachsamer
Hofhund
gesucht. Näh. Tel. 20120.

Lieferwagen
gut erhalten, gebraucht, 1½ Tonne, zu kaufen gef. **Stähler,** Kellerstraße 14. Telephon 28515.

Brillanten
Gold, Silber
Zahngebisse
Herrenkleider
kauft ständig **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal
Telephon 24394.

Reichs-Telephonbuch
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. 908 Tagbl.-Verlag.

Das weltberühmte gesetzlich geschützte
„20 Jahre jünger"
genannt: **Exlepäng.**

1. **Exlepäng** gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder
2. **Exlepäng** ist kein gewöhnliches Haarfärbemittel.
3. **Exlepäng** ist kinderleicht zu handhaben.
4. **Exlepäng** ist wasserhell, färbt nicht ab.
5. **Exlepäng** läßt Jugendfarbe nach und nach erscheinen, für andere unauffällig.
6. **Exlepäng** stärkt nachweislich den Haarwuchs.
7. **Exlepäng** ist seit 30 Jahren erprobt und vollständig unschädlich.
8. **Exlepäng** hat sich durch seine Güte Weltruf erworben
9. **Exlepäng** läßt Sie 20 Jahre jünger erscheinen.
10. **Exlepäng** gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen.
11. **Exlepäng** wird von tausenden Professoren, Aerzten etc. gebraucht und empfohlen

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtsschein. Kaufen Sie deshalb heute noch „Exlepäng", Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen „Extra stark", Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weise man zurück. — Zu haben in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken. Wo nicht, zu haben vom alleinigen Hersteller.

Nur echt in diesem Original-Karton.

Parfümeriefabrik Exlepäng
Berlin-Schlachtensee. **Nur** Berlin SO 157, Muskauerstr. 9.

Lieselotte

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

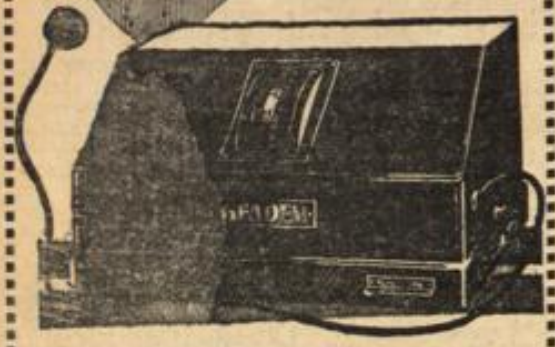
zeigen hocherfreut an

Addi Kahn u. Frau
Aenne, geb. Baum.

Saarbrücken, den 21. August 1929.
Gustav Bruch-Str. 90.

Europa-Empfang durch

„Geadem"



Batterieloses 4-Röhren-Gerät

mit Schirmgitterröhre.

An die Lichtsteckdose anzuschließen; mit Anschluß für Schallplattenverstärkung.

Preis einschl. Röhren:
RM. 375.–
— Teilzahlung. —

Georg Leffler

elektrische Hausgeräte

Tel. 24453. **Wiesbaden** Rheinstr. 77.

Versteigerung verfallener Pfänder.

Am 9. September 1929, ab 8 Uhr werden die dem Leihamt und der Kreditkasse verfallenen Pfänder in den Geschäftsräumen Neugasse 8, 2, versteigert.

Die Kreditanstalten bleiben an diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 22. August 1929. F518

Der Magistrat.

Hammelfleisch!

Keule und Bug . . . Pfd. **1.20** Mk.
Brust u. Ragout . . . Pfd. **1.00** Mk.
Dienstag Hammelleber, Lunge u. Köpfe.

Metzgerei Bill
Scharnhorststraße 7.

Auto-Fernfahrten

Sonntag, den 25. August verbilligte Autotour nach **Braunfels—Weilburg** über Tenne—Weiltal—Weilmünster—Limburg—Artal. — Abfahrt 10 Uhr vorm. ab Kurhaus. Preis nur M. 10.—

Vorverkaufsstellen:
Benhard, Franz, Taunusstr. 4
Busse, J., Häfnergasse 12
Lehmann, Strauß, Weberg. 5
Zig.-H.Menges, Wilhelmstr. 28
Römer, Otto, Kranzpl. 5 oder

Diehl, Waldstr. 132, Telephon 21184.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 25. August, früh 10 Uhr:

Vortrag von Prof. Broda

„Die religiöse Bewegung in Amerika" 1740

„Pniel", Kapellenstraße 7 (Toreingang).
Sonntag, 9½ Uhr: Morgenandacht. (Schwestern-Station)
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 25 August 1929.

Kirchensammlung für den Evangelischen Bund.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst, Pfr. Rumpf. Vorm. 10 Uhr Pfr. Rumpf. Nachm. 5 Uhr Pfr. v. Bernus.

Bergkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst, Pfr. Dr. Römel. Vorm. 10 Uhr Pfr. Diehl.

Ringkirche. Vorm. 10.30 Uhr Pfr. K. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Pfr. Lic. Peter. In der Aula am Boseplatz, vormittags 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Pfr. Karl Schmidt.

Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst. Miss.-Insp. Held. Vorm. 10 Uhr Pfr. Dr. Michel. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Pfr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

ADOLF NÜSSLER u. FRAU
Bertha, geb. Bange

zeigen ihre Vermählung an.

Wiesbaden-Sonnenberg
Wiesbadener Straße 15

Frankfurt a. Main
Stiftstraße 14

Kirchliche Trauung: Sonntag, den 25 August 1929, 2 Uhr in der St. Peterskirche zu Frankfurt a. M.

Kaufen Sie vor dem 1. September 1929

Weinbrand auf Vorrat!

Dem Großhandel sind Mindest-Verkaufspreise vom Monopolamt vorgeschrieben worden, die vom Kleinhandel mit Hilfe eingelagerter Bestände nicht unterboten werden dürfen. Die Preissteigerung ist deshalb ab 1. September 1929 eine wesentliche. **Kaufen Sie bei uns, Sie finden Qualität, billige Preise und Auswahl.**

Drogerien:

Alexi — Michelsberg 9, Tel. 27652
Tauber — Adelheidstraße 34, Tel. 22121
Jünke — Kaiser-Friedr.-Ring 30, Tel. 26520

Zum Einkochen nur das Beste!

Einkoch-Apparate REX Einkoch-Gläser

Ersatzteile aller Systeme in nur bester Qualität.

Wählen Sie 9. 27736!

Billige Bestellungen erhalten Sie sofort durch meinen Liefermagen!

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

1694

Fritz Rein

vereidigter Sachverständiger der Industrie- und Handelskammer, Wiesbaden, für das Versicherungswesen

Nikolasstr. 26 Tel. 23257 u. 23286

Wiesbaden

berät Sie in allen Versicherungsangelegenheiten und tätigt Ihre Abschlüsse bei erstklassigen in- und ausländischen Versicherungs-Gesellschaften.

Billig! Billig!

Einkoch-
Apparate, -Gläser u. Gummiringe
Geleegläser — Einkochhafen

Bohnen- und Fleischhackmaschinen
Fruchtpressen — Kaffeemühlen
und **Termalfl.** (fast unzerbrechlich).

E. Donecker
Klarenthaler Straße 4 (Eingang Torfahrt).

Zurück
Dr. Trimborn
Friedrichstraße 36.

Massage-Institut
f. alle Massagen. Aerztl. empf. Sonntags geöffnet
Anne v. d. Beek
Taunusstraße 29 2 St.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam

Ernst Eliasz

im vollendeten 23. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joseph Eliasz
Aenne Krell, Braut.

Wiesbaden, 22. August 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. vorm. 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Richard Markloff
Luise Markloff
geb. Groß
Vermählte.

Wiesbaden, 24. August 1929
Frankfurter Str. 42 Klarenthaler Str. 3
Trauung: 4 Uhr Ringkirche.

Zurückgekehrt.

San.-Rat Dr. Feddersen
Sonnenberger Straße 4.

Zurück
Paul Lindpaintner
staatl. geprüfter Dentist
Wilhelmstraße 46, I.

CITROVANILLE
GEGEN
KOPFSCHMERZ
MIGRÄNE
NEURALGIE
VORZÜGE
ÜBERRASCHEND
SCHNELLE WIRKUNG
OHNE HERZKLOPFEN
JAHRZEHNTE BEWÄHRT
OHNE MAGENBESCHWERDEN
F200

Abteilung für
Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlsendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort.

Hertz
Langgasse 20
Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

Männergesangverein „UNION" E. V.

Unser aktives Mitglied
Herr **Ernst Eliasz**
ist nach jahrelangem Leiden im Alter von 23 Jahren verschieden. — Er war ein eifriger und lieber Sangesbruder und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten. F438

Beerdigung: Samstag 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof. **Der Vorstand.**

Kleidungsstücke,
die man sich lange Zeit erhalten möchte und die immer gut aussehen sollen, bürstet man mit Necetin.

Necetin macht alte Kleider neu!

Beseitigt Glanz, Schmutz und Flecken
Gibt neue Appretur, frischt die Farben auf. Für Anzüge, Kostüme, Teppiche usw. D. R. P.
Garantiert unschädlich! Einfach durchbürsten!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1

F 87